Sonnabend, 3. April. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9052. — 1875.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ︁ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ︁ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer u. Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Telegramme der Danziger Zeitung.

München, 3. April. In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses interpellirte der Abg. Schleich das Staatsministerium, ob dasselbe gegenüber der eideswidrigen Nichtbeachtung der Staatsverfassung seitens der Bischöfe, welche geradezu die Würde und die Sicherheit des Staates verletze, die Art. 57 und 58 der Beilage zur Verfassung und die Beachtung des placetum regium nicht ganz aufheben und versuchen wolle, die betreffenden Paragraphen durch eine neue legislative Bestimmung zu ersetzen. Minister Lutz verspricht die Beantwortung der Interpellation in einer der nächsten Sitzungen.

Paris, 3. April. Die „Agence Havas" meldet aus Puycerda: Der alfonsistische General Martinez Campos und der carlistische General Saballs hatten gestern eine Zusammenkunft unweit Olot. Das Ergebniß der Besprechung wäre: Saballs erkennt König Alfons an, und dieser bestätigt Saballs Titel und Grad in der Armee.

Madrid, 3. April. Die Gesammtzahl der nach Frankreich bis jetzt übergetretenen carlistischen Offiziere beträgt 244, darunter 9 Generale, 2 Brigadegenerale und 6 Obersten. Außerdem trafen viele carlistische Offiziere in Bilbao, Hernani, Pampelona, Tafalla und Logrono ein.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 2. April. Die Nichtigkeitsbeschwerde, welche der Redacteur des „Vaterland", Dr. Sigl, gegen das Urtheil des Schwurgerichts erhoben hatte, das ihn wegen Beleidigung des Reichskanzlers Fürsten v. Bismarck zu zehnmonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilte, ist heute vom obersten Gerichtshofe als unbegründet zurückgewiesen worden. Dr. Sigl wurde außerdem noch in eine sogenannte Frivolitätsstrafe von 50 Gulden verurtheilt.

London, 2. April. Dem „Echo" zufolge hat das Haus Wilson Maclay u. Co. in London und Glasgow (Metallbranche) seine Zahlungen eingestellt. Die Passiva betragen 200,000 Pfd. Sterl.

Kopenhagen, 2. April. Dem bekannten Dichter Andersen ist aus Anlaß seines heutigen 70. Geburtstages vom Könige das Commandeurkreuz des Danebrogordens verliehen worden; durch Deputationen von hier und aus Odense, dem Geburtsorte des Dichters, wo ebenfalls eine Feier stattfand, wurden Adressen überreicht.

Petersburg, 2. April. Der „Regierungsanzeiger" publicirt einen kaiserlichen Ukas, durch welchen bis auf Weiteres angeordnet wird, daß alle Vorschußverträge, bei welchen ein Versatz zinstragender Papiere oder anderer Mobilien stattfindet, einer Wechselsteuer unterliegen.

Danzig, den 3. April.

Von Zeit zu Zeit pflegt in der Presse das Unterrichtsgesetz in nahe Aussicht gestellt zu werden, so auch wieder in den letzten Tagen. Dem ist aber entgegenzuhalten, daß der Erlaß eines Unterrichtsgesetzes die Vollendung der gesammten neuen Verwaltungsorganisation zur Voraussetzung hat. Besonders zwei Fragen können vor Vollendung dieser Organisation nicht erledigt werden, die Frage der Aufsicht und diejenige der Beitragspflicht. Es ist nicht möglich, die Schulaufsicht in der einen Provinz einem durch die Verwaltungsreform geschaffenen Organe, in der anderen einer noch der alten Einrichtung angehörigen Behörde zu übertragen; es wäre unmöglich, in dem Gesetze zu bestimmen: Die und die Competenzen stehen dem Provinzial-, dem Bezirks- und Kreisausschuß zu, so lange in der Hälfte der Provinzen die Reform der Provinzial- und der Kreisordnung noch nicht erfolgt ist. Auch die den Gemeindeorganen zu ertheilenden Befugnisse können erst nach Erlaß der neuen Gemeindeordnung geregelt werden. Ebenso muß die Reform der Provinzial-, Kreis- und Gemeindeordnung vollständig durchgeführt sein, wenn die Frage nach der Vertheilung der Schullasten auf die communalen Verbände und den Staat endgiltig entschieden werden soll. Auch noch andere Erwägungen kommen in Betracht. So scheint die Regierung nicht geneigt, die Frage, ob der Religionsunterricht obligatorisch sein soll, vor dem Ausgange des gegenwärtigen kirchen-politischen Conflicts zu entscheiden. Man sieht also, daß noch geraume Zeit erforderlich sein wird, ehe das Unterrichtsgesetz in Angriff genommen werden kann. Diese Aussichten sind freilich nicht erfreulich, man wird sich wieder durch stückweises Arbeiten zu helfen suchen müssen. Was zunächst die Dotation der Volksschulen betrifft, für die man von dem Unterrichtsgesetze so Außerordentliches zu hoffen scheint, so hat der Staat in dieser Beziehung in den letzten Jahren bereits Erhebliches gethan, und es ist kein Grund abzusehen, warum er erst das in Rede stehende Gesetz abwarten sollte, um auf dieser Bahn fortzufahren. Desgleichen sind andere Fragen bereits gelöst worden und nichts steht im Wege, das weitere auch fernerhin ebenso gut durch Specialgesetze erledigt werden. Die dringende Angelegenheit der Umwandlung der Realschulen z. B. würde von ihrer Schwierigkeit nichts verlieren, wenn sie gegenwärtig in dem Zusammenhange eines umfassenden Unterrichtsgesetzes zum Austrag gebracht werden sollte.

Die „Petersburger Ztg." sagt, indem sie die Angelegenheit des Fürstbischofs von Breslau bespricht, sie habe es anfangs nicht glauben wollen, daß Dr. Förster wirklich die Encyclica seinem Clerus zur officiellen Kenntnißnahme mitgetheilt habe. Nachdem sie noch erzählt, der Oberpräsident habe den Bischof zur Niederlegung seines Amtes aufgefordert, sagt das Blatt, welches keineswegs der Meinung seines Mitarbeiters Julian Schmidt zu theilen scheint: „Offen gestanden finden wir diese Antwort der bischöflichen That gegenüber nicht genügend; Herr Förster ist in erster Reihe Preuße, also den preußischen Strafgesetzen so gut unterworfen, wie jeder andere Staatsbürger; wenn nun preußische Redacteure für Verbreitung der päpstlichen Encyclica vom Staatsanwalt belangt und von den Gerichten zu entsprechender Gefängnißhaft verurtheilt worden sind, so hätte dem Preußen Förster, der nebenbei auch katholischer Bischof ist, mindestens die gleiche Behandlung gebührt nach dem oft citirten Satz der Verfassung: „Vor dem Gesetz sind alle Preußen gleich!"

In Berlin ist nunmehr die förmliche und definitive Einladung Rußland's zur kriegsrechtlichen Conferenz eingetroffen, welche als Fortsetzung der Brüsseler Conferenz in Petersburg stattfinden soll. Die deutsche Regierung hat die Einladung angenommen und sofort ihre zustimmende Antwort nach Petersbu[r]g abgehen lassen.

In Frankreich erregt das Rundschreiben des Justizministers Dufaure auf keiner Seite rechte Befriedigung. Der ursprünglich von Dufaure verfaßte Text ist auf Buffets Verlangen mehrfach in conservativem Sinne abgeändert werden, der ursprüngliche Text ist aber in republikanischen Kreisen bekannt und in einem Telegramm der „Times" veröffentlicht worden. Die Monarchisten sind nun sehr aufgebracht über diese Publikation, sie wollen wissen, daß Dufaure's Unterstaatssecretär, der Republikaner Bardoux, dieselbe bewirkt habe. Sie wollten in der vorgestrigen Sitzung der Permanenz-Commission den Justizminister darüber interpelliren; vor der Sitzung aber that Dufaure persönliche Schritte bei den Mitgliedern und die Interpellaton unterblieb. — Der französische Clerus beginnt bereits mit der Organisation von neuen Wallfahrten. Es soll dieses Jahr hauptsächlich nach Paray le Monial gepilgert werden, wo bekanntlich der Marie Alacoque das blutige Herz Jesu Christi erschienen, daß sie mit ihren heißen Küssen bedeckte. Mehrere Circulare, um zur Theilnahme aufzufordern, werden von der „Union", dem Frohsdorfer Moniteur, gebracht, der dazu bemerkt: „Wir hoffen, daß zahllose Massen nicht allein aus den Diöcesen Frankreichs, sondern auch von allen Punkten der Erde kommen werden, um ihren Glauben an das „heilige Herz" zu bethätigen."

Aus Spanien meldeten soeben carlistische Depeschen folgende Siegesnachricht. „Saballs hat den General-Capitän Martinez Campos nach fünfstündigem Kampfe zehn Kilometer von Castellfollit vollständig geschlagen und in die Flucht gejagt. Der Feind ließ 450 Todte und Verwundete, so wie Gefangene, Pferde, Gepäck und Kriegsvorrath in unserer Hand." Die Alfonsisten berichteten gleichzeitig, Martinez Campos habe Saballs aufs Haupt geschlagen. Nach dem obigem Telegramme hat Saballs gestern seinen Privatfrieden mit Alfons abgeschlossen. In Spanien schlägt man sich bald bald verträgt man sich. Sollte das Telegramm der „Agence Havas" sich bestätigen, so hat Don Carlos augenblicklich einen schweren Verlust erlitten, denn Saballs war einer seiner thatkräftigsten, wenn auch rücksichtslosesten und grausamsten Haudegen. Alfonso's Regime verliert aber moralisch, was es materiell gewinnt. Es bestätigt sich wieder, daß es in Spanien ein ganz einträgliches Geschäft ist, sich einige Zeit hindurch an den Aufständen gegen die Regierung zu betheiligen. Nur die Bauern müssen immer die Haut zu Markte tragen, die Generale bringen immer ihre Schäfchen ins Trockene, möge nun der Kampf so oder so ausfallen. Darum müssen aber aus Spaniens Boden immer neue Revolutionen hervorsprossen.

Deutschland.

△ Berlin, 2. April. Der Bundesrath hat, wie wir s. Z. mitgetheilt haben, unter dem 19. v. M. beschlossen, über die Arbeiterverhältnisse einer Enquête auf Grund eines Programmes zu veranstalten, dessen Wortlaut gleichfalls an dieser Stelle gemeldet worden ist. Nachdem das Reichskanzleramt die preußische Staatsregierung veranlaßt hat, diesen Beschluß für Preußen zur Ausführung zu bringen, ist vor ganz kurzer Zeit von dem Handelsminister das Programm an die Provinzialbehörden mit einer besonderen Weisung über die zur Ausführung der Enquête erforderlichen Anordnungen ergangen. Die Weisung verbreitet sich in vier Hauptgesichtspunkten über die Modificationen der anzustellenden Erhebungen. Zunächst soll, um ein möglichst vollständiges Bild der Arbeiterverhältnisse zu gewinnen, auf die Auswahl der Orte, an welchen die Vernehmungen stattfinden sollen, besonderes Gewicht gelegt werden, so daß die Berücksichtigung aller Haupt-Industriezweige ermöglicht wird. Deshalb ist die Ausdehnung der Vernehmung auf mehrere Orte empfohlen. Auch sei darauf zu achten, daß die Erhebungen der Handwerksverhältnisse nicht blos da erfolgen, wo diese schon wesentlich unter dem Einflusse der Großindustrie oder des Großbetriebes stehen. Ferner soll mit großer Sorgfalt bei der Auswahl der Beamten verfahren werden, welche die Vernehmungen zu führen haben, damit dieselben auf Grund bewährter Sachkenntniß und Vertrautheit mit den Verhältnissen verfahren. Die Anzahl der Beamten und der Umfang der Bezirke, in denen die Vernehmungen erfolgen, soll sich nach dem Bedürfniß richten und jedem mit Vernehmungen betrauten Beamten ein gewandter Protocollführer beigegeben werden. Die Auswahl der zu vernehmenden Personen ist dem gedachten Beamten zu überlassen, welche dabei wiederum besondere Gesichtspunkte zu berücksichtigen haben. Danach ist die Auswahl nicht unbedingt auf Personen zu beschränken, welche an dem Vernehmungs-Orte wohnen, sie können dazu auch aus der näheren Umgebung eingeladen werden. Außer Arbeitern und Arbeitgebern seien bei practischer Vertrautheit mit den gewerblichen Verhältnissen und objectiver Auffassung derselben auch Mitglieder von Communalbehörden, Vorsitzende von Gewerbegerichten, welche nicht Arbeitgeber oder Arbeitnehmer sind, Directoren oder Lehrer von gewerblichen Handwerker- oder Handwerkerfortbildungsschulen, Mitglieder von Gewerbevereinen 2c. zur Vernehmung heranzuziehen. Besondere Rücksicht soll auf möglichst erschöpfende Erörterung der einzelnen Industriezweige gelegt werden. Ferner wird als wünschenswerth bezeichnet, daß Arbeitgeber und Arbeitnehmer in thunlichst gleicher Zahl vernommen werden. Alle Anträge auf Vernehmung bestimmter Personen, welche von bestehenden Körperschaften, Vereinen und Verbänden von Arbeitgebern bez. Arbeitern ausgehen, sollen ohne Unterschied der Parteirichtung thunlichst berücksichtigt werden. Auch können Körperschaften u. s. w. zu entsprechenden Vorschlägen veranlaßt und Personen, die sich erbieten, nach Ermessen des Beamten vernommen werden. Den Beamten ist die strengste Objectivität anempfohlen, es sollen sich die Angaben der Vernehmungspersonen soweit, als nur irgend möglich, auf Thatsachen stützen, die Beamten aber nicht auf den Bereich der Fragen in dem Programm beschränkt sein, sondern darin nur einen Anhalt finden, um die thatsächlichen und rechtlichen Verhältnisse nach allen Seiten zu beurtheilen. Jede Vernehmung soll mit Feststellung aller Personalien beginnen, welche für die Beurtheilung des Werthes von Bedeutung sind. Das Reichskanzleramt hat den Wunsch ausgesprochen, noch im Laufe des Sommers von den Ergebnissen der Erhebungen Mittheilung zu erhalten. Der Handelsminister hat daher die Provinzialbehörden aufgefordert, ihre Anordnungen so zu treffen, daß sich sämmtliche Vernehmungs-Protocolle spätestens bis zum 15. Juli d. J. in seinen Händen befinden. — Hiernach wird es also noch fraglich bleiben, ob das aus dieser Enquête zu gewinnende Material schon für die nächste Reichstagssession ausgenutzt werden möchte.

— Auf eine desfallsige Aufforderung waren bei der Berliner Handelsgesellschaft, welche die Interessen der Actionaire der Pommer'schen Centralbahn zur Reconstruction der Gesellschaft wahrnehmen wollte, 615,200 Thlr. Actien und 1,728,400 Thlr. Stamm-Prioritätsactien deponirt.

Der Reifrock in der Geschichte.

Von W. Angerstein.

(Schluß.)

In der zweiten Reifrock-Periode war die Kleidung einer Dame etwa folgende: Hals, Nacken, Brust und Arme blieben, wie schon erwähnt, möglichst frei, wofür der Grund jedoch nicht etwa in dem Wunsche nach natürlicher Bewegungsmöglichkeit und Freiheit, sondern einfach in der allgemein herrschenden Frivolität zu suchen ist. Den übrigen Theil des Oberkörpers schnürte ein langes, sich vorn mit einen Blankscheit und steifer Spitze tief bis auf den Leib hinabsenkendes Corset eng zusammen, so daß die Taille möglichst lang und dünn erschien. Den Unterkörper von den Hüften abwärts bedeckte dann das vom Reifrock ausgebreitete, lose und faltig über dem Letzteren liegende Kleid.

Die Reifröcke fertigte man in dieser Zeit ausschließlich von Eisen oder Fischbein, ihre Form war anfangs die einer auf dem Durchschnitte stehenden Halbkugel, wurde später jedoch abgeändert. Die Damen begnügten sich bald nicht mehr mit mäßigem Umfange der Reifen, sondern breiteten dieselben in einer Weise aus, daß es ihnen schließlich unmöglich wurde, unter gewöhnlichen räumlichen Verhältnissen zu existiren; keine Thür war ihnen weit genug, kein Sitz breit genug. Um diesem Uebelstande zu begegnen und dabei die Mode doch nicht aufzugeben, construirte man das Reifengestell mit elliptischer Grundform, so daß es von vorn nach hinten zusammengedrückt erschien und die Trägerin, wenn sie nur eine kleine Seitwärtsschwenkung machte, bequem selbst einen engen Raum passiren konnte. Gleichzeitig aber wurden die Seitentheile des Reifrocks über den Hüften erhoben und auf diese Weise eine Stütze für Ellenbogen und Unterarm geschaffen, wodurch das groteske Aussehen natürlich nur gesteigert wurde.

Ueber dem Reifrock trug die Dame, der gewöhnlich auch ein Handstöckchen nicht fehlte, zwei Kleider: ein Unter- und ein Oberkleid. Das Unterkleid war gewöhnlich zwar von einem weniger kostbaren Stoffe, als das andere, aber es hatte einen breiten verzierten und gestickten Rand, dessen Schmuck gänzlich zwecklos gewesen wäre, wenn man ihn nicht hätte sehen lassen wollen. Um dies zu ermöglichen, wurden an dem Oberkleide Vorrichtungen zur Aufschürzung angebracht, deren gewöhnlichste Art so eingerichtet war, daß das Oberkleid, in halbkreisförmigen Bogen in die Höhe gehoben, den Rand des Unterkleides zum Theil sichtbar, zum Theil verhüllt ließ.

Wie groß die seitliche Ausdehnung des Reifrocks war, läßt sich ungefähr berechnen, wenn man bedenkt, daß ein Herr eine Dame nicht anders führen konnte, als indem er schräg seitwärts etwas vor ihr ging und ihr mit zurückgebogenem Oberkörper den Arm oder vielmehr die Hand hinreichte, auf die sie ihre Fingerspitzen legte. Daß der betreffende Mann dabei nach unsern Begriffen gerade keine glänzende Rolle gespielt hat, dürfte wohl um so mehr einleuchten, als er selbst in enger steifer Tracht sich neben der weitausgebreiteten Reifrockträgerin wie ein Stock ausnehmen mußte.

Uebrigens gab es auch in dieser zweiten Reifrock-Periode, so gut wie in der ersten, Gegner der seltsamen Tracht, was durch eine nicht unbedeutende Anzahl vorhandener Schriftchen und Flugblätter aus der damaligen Zeit erwiesen ist. Wenn zum Beispiel bereits im Anfange des achtzehnten Jahrhunderts, als die diesmal noch bei weitem mehr als früher alle Schichten der weiblichen Bevölkerung in allen Staaten und Ländern durchdringende Mode eben Eingang gefunden hatte, Schriften zu ernsthafter Vertheidigung derselben erschienen, so ist dies ein Zeichen, daß bereits Angriffe dagegen vorgekommen waren, denn man vertheidigt nichts, was nicht angegriffen worden.

Eine solche Vertheidigungsschrift führt den Titel: „Eines galanten und gelehrten Frauenzimmers Gutachten von zwey curieuser Leute Sentiment über die Contusch- und Reiffen-Röcke; gedruckt in Meissen Anno 1714." Darin heißt es zum Lobe des Reifrocks: „Ja der kluge Erfinder desselben hat allerdings verdienet, daß er von den Edelsten unseres Geschlechts mit billigen Panegyricis bei Lebenszeit bis in Himmel erhoben, bei seinem Absterben aber, wie einstens Mons. Frauenlob, zu Grabe getragen worden wäre, und daß man ihm den allermöglichsten, uns aber nicht disreputirlichen Douceur in gewissen Jubilaeis machte und den Tag der Erfindung mit einigen Freudenbezeugungen feierlich beginge. Denn bedenket nur, geliebte Schwestern, was vor Nutzen und Bequemlichkeit hat er uns durch seine kluge Erfindung zuwege gebracht. Es ist einmal nicht nur unter uns, sondern unter dem männlichen Geschlechte eine ausgemachte Sache, daß man zwar ein von der Natur wohlgebildetes Frauenzimmer lobet, diejenige aber, die sie dabei mit einer geschickten Taille versehen, den andern vorziehet. Absonderlich hat das helle Perspectiv des männlichen Auges an uns wahrgenommen, daß uns etwas dicke Hüften einen sonderlichen Ornat geben, mit wenigen, daß der etwas dicke Untertheil unseres Körpers unsern Gang sonderlich ziere und um einen großen Theil ansehnlicher mache, als wenn ein Mädchen wie ein Rock-Stecken oder anatomirter Hering aussehe."

An einer anderen Stelle sagt dieselbe Vertheidigungsschrift: es sei ein ganz besonderer Vortheil der Reifröcke, daß sie im Sommer gegen die Hitze schützten. Hierauf erwidert jedoch ein fliegendes Blatt aus dem Jahre 1723:

„Wie kommt es, daß man auch im Winter also gehet,
Wenn oft ein rauher Nord auf unsere Glieder wehet?
Warum legt man alsdann den Reifrock nicht von sich?
Doch nein, es kann nicht sein, denn jetzt besinn' ich mich,
Weswegen ich nur dies zu einer Nachricht melde:
Was vor die Hitze hilft, das hilft auch vor die Kälte."

Ein anderes Blatt aus der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, also aus der Zeit, als der Gebrauch des Reifrocks seinem Ende nahte, stellt einen mächtigen Reifrock dar, den zwei Männer mit einer Stange zum Thore hinaustragen. Dem Bilde sind Verse beigefügt, von denen hier folgende hervorgehoben sein mögen:

„Den Reifrock pfleget man vorjetzt sehr weit zu nehmen,
Daß sich die Glocken selbst vor ihnen müssen schämen;
Weil sie bei Weitem nicht von solchem Umfang sein;
Zwei Reifröck' nehmen just die breiten Gassen ein.
Dann sieht man eine Dam' jetzt in die Kirche gehen,
So muß sie sich halbrechts und bald halblinks verdrehen,
Bis sie sich durch die Leut' mit ihrem Reifrock schwenkt,
Und mit viel Müh' und Schweiß zu ihrem Stuhl hindrängt.
In Kutschen sehen sie, als wie die Wolkensitzer,
Man sieht von ihrem Aug' kaum einen scharfen Blitzer;
Dieweil der Reifrock sich in alle Höh' erstreckt,
So daß er manchesmal das halb' Gesicht bedeckt.
Es kann kein Kavalier mehr neben ihnen gehen,
Er muß beinah' drei Schritt vom Frauenzimmer stehen;
So, daß ja, wenn er will von ihnen einen Kuß,
Er solchen mit Gefahr des Lebens wagen muß.
Denn wer das Honig will von ihren Lippen saugen,
Der muß jetzt Stühl' und Bänk' und Feuerleitern brauchen,
Bis er zum Purpurmund nur hingelangen kann
Und mit viel Angst und Müh' sein Opfer bringet an."—

Wie schon gesagt, verschwand mit dem Ausbruche der französischen Revolution oder bald nachher der Reifrock zum zweiten Male. Er ließ noch in den sogenannten falschen „Culs" — Polsterkissen, die in der Kreuzgegend unter die Kleider gelegt wurden — eine Spur zurück, die sich jedoch ebenfalls nicht lange mehr hielt, so daß im Anfange des gegenwärtigen Jahrhunderts die Frauen in einfacher, platt am Körper anliegender Tracht einhergingen.

Die Handelsgesellschaft hat beim Ministerium auch verschiedene Schritte gethan und Reconstructionsentwürfe eingereicht, zeigt jetzt aber den Betheiligten an, daß sie ihre Thätigkeit einstellen müsse, da das Ministerium ihre Propositionen definitiv abgelehnt habe, mit dem Bemerken: „daß es nicht thunlich erscheint, einer nach Maßgabe der erwähnten Propositionen neu zu bildenden Actien-Gesellschaft, bei welcher der reelle Werth des Gesellschafts-Vermögens hinter dem Nominalbetrage des Actiencapitals weit zurückstehen würde, die Concession zur Vollendung und zum Betriebe der Pommer'schen Central-Eisenbahn zu ertheilen. Auch kann die für die Ausführung dieser Bahn bestellte Caution in Anbetracht der vom Staate eventualiter für die Vollendung der Bahn noch zu bringenden Opfer nicht zurückgegeben werden, wird vielmehr eintretenden Falls ihrer Bestimmung gemäß mit Zustimmung der Landesvertretung für die Vollendung der Bahn verwendet werden müssen."

— In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung veranlaßte eine längere Debatte der Antrag des Stadtverordneten Moses und Genossen: bei dem Magistrat anzufragen, ob die Zeitungsnachricht begründet sei, daß beabsichtigt werde, bis zur Vollendung des nach dem Rieselfelde führenden großen Hauptcanals die Schmutzwasser des III. Radialsystems in den Schifffahrtscanal vor dem Potsdamer Thore zu führen, und im Fall der Bejahung dieser Frage beim Magistrat zu beantragen, diesen Plan nicht zur Ausführung zu bringen. Bürgermeister Duncker erwiederte auf die Anfrage, daß allerdings ein solches Interimisticum beabsichtigt werde, und daß die dieserhalb eingeleiteten Unterhandlungen mit den Behörden voraussichtlich Ende dieses Monats zum Abschluß kommen würden. Es handle sich aber bei demselben höchstens um die Zeit von Ende Juli bis znm November, da in letzterem Monate die Maschinen für die Pumpstation geliefert werden müßten und alsdann die Ueberführung der Wässer nach dem Rieselfelde sofort erfolgen könne. Eine Belästigung der Anwohner des Canals sei damit nach der Versicherung aller Sachverständigen durchaus nicht verbunden, vorausgesetzt, daß eine zweckmäßige Desinfection stattfinde. Schlage man aber das Interimisticum aus, so werde die Inbetriebsetzung der Canalisation auf ein volles Jahr verzögert und der Canal werde noch ein volles Jahr zu den heutigen Klagen Veranlassung geben. Diese Ausführungen des Bürgermeisters fanden in der Versammlung nicht den geringsten Beifall, man bestritt vielmehr dem Magistrat die Befugniß, selbstständig über die Inbetriebsetzung der Canalisation zu beschließen, und schließlich wurde die ganze Angelegenheit einem gemischten Ausschusse überwiesen.

— Der Criminalsenat des Kammergerichts verhandelte heute in der Appellationsinstanz gegen den Criminal-Polizei-Commissarius Duwe, welcher in erster Instanz wegen Mißhandlung von zur Polizeiwache sistirten Personen zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt wdrden war. Der Angeklagte hatte um Strafmilderung gebeten; der Gerichtshof sah sich aber wohl nicht in der Lage, dieselbe eintreten zu lassen, indem er, obwohl den schweren Stand der Criminalpolizeibeamten anerkennend, gerade in der Stellung und Bildung des Angeklagten ein erschwerendes Moment für die Beurtheilung der vorgekommenen Ausschreitungen erblickte. Es blieb sonach bei dem in erster Instanz gefällten Urtheilsspruch.

Breslau, 1. April. Um einem dringenden Bedürfnisse abzuhelfen und da wir noch immer an einem empfindlichen Mangel an Vereinen leiden — schreibt die „Br. Ztg." — hat eine Anzahl hochadliger Damen die Gründung eines „Sonntags-Vereins" unternommen, um in einer Zeit, wo in Folge des Civilstandsgesetzes „vielleicht bald ein religionsloses, wirkliches Heidenvolk inmitten unseres christlichen Vaterlandes sich finden wird," dem im Anzug begriffenen Heidenthum entgegenzutreten und das Christenthum zu retten. Nach den Statuten dieses Vereins verpflichten sich die Mitglieder: „1) Am Sonnabend Abend keine Bälle zu geben, noch zu besuchen. 2) Am Sonntag so regelmäßig als möglich in die Kirche zu gehen und die Untergebenen dazu anzuhalten, ihnen dazu behilflich zu sein. 3) Am Sonntag alle verschiebbaren Besuche bei Nachbarn und Freunden, so viel als möglich alle sogenannten Gesellschaften 2c. zu vermeiden, weil, wenn Besuch und Gesellschaft auch kein directes Unrecht sind, doch mindestens für die Dienstboten jener besuchten Häuser die Sonntagsruhe gestört und den unter ihnen Stehenden Grund zu allerlei Entschuldigungen gegeben würde, für welche man vor Gott verantwortlich wäre." — Vermuthlich sind diese hochadligen Damen eben so langweilig, wie ihr Muckerprogramm, und somit kann die Breslauer Geselligkeit durch ihren Rücktritt nur gewinnen.

— 2. April. Der Gasconsum in unserer Stadt vermehrt sich jährlich um 11 bis 12 Procent, so daß nach Ansicht der Sachverständigen die beiden vorhandenen Gasanstalten im Jahre 1877 dem Bedarf nicht mehr genügen werden. Der Magistrat hat daher wiederholt den Bau einer dritten Gasanstalt beantragt, die Stadtverordneten-Versammlung lehnte aber gestern den Antrag zum zweiten Male ab und beantragte eine Untersuchung darüber, ob nicht dem Bedürfniß durch Beschaffung von größerem Gasometerraum und von besseren Kohlen abgeholfen werden könne. — Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß ferner, da die Vertretung Breslau's im künftigen schlesischen Provinzial-Landtage zu gering sei, bei den Häusern des Landtages dahin vorstellig zu werden, daß bei der zu berathenden Provinzial-Ordnung rücksichtlich der den Stadtkreisen zu gewährenden Zahl ihrer Abgeordneten zum Provinzial-Landtage der Maßstab der in den Städten aufkommenden directen Staatssteuern zu den von der Provinz zu zahlenden zu Grunde gelegt werde.

Köln, 2. April. In der gestrigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, den Fürsten Bismarck zum Ehrenbürger der Stadt Köln zu ernennen.

Hadersleben, 29. März. Die Nichtigkeitsbeschwerde des Redacteurs der „Dannewirke", Hjort Lorenzen, gegen das Erkenntniß des Kieler Appellationsgerichts vom 2. Februar c., wodurch Angeklagter in eine achtmonatliche Festungsstrafe wegen Majestätsbeleidigung verurtheilt wurde, ist vom Obertribunal in Berlin zurückgewiesen worden. Motivirt wird die Zurückweisung, wie die „Dannew." berichtet, damit, daß die Beschwerde zu spät eingereicht worden sei von dem damit betrauten Ober-Tribunals-Anwalt Justizrath Karl Braun. (Kiel. Ztg.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. April. Der „Krach scheint jetzt, nachdem er die Geschäftswelt, die Börse, die Eisenbahnen und Theater arg mitgenommen, auch unter den Journalen ausbrechen zu wollen. Nachdem in letzter Zeit eine ganze Reihe von Wochenschriften das Zeitliche gesegnet hat, ist heute auch das „Neue Wiener Blatt" eingegangen, das ursprünglich für officiöse Zwecke, namentlich um dem „Tageblatt" Concurrenz zu machen, gegründet war. Dasselbe war in letzter Zeit selbstständig geworden, vermochte sich aber nicht zu erhalten. Auch die „Deutsche Zeitung" soll sich in den äußersten Calamitäten befinden. Es steht jedoch zu erwarten, daß die Partei, der dieses Blatt redlich gedient hat, Opferwilligkeit genug besitzt, um für dessen Forteristenz zu sorgen. — Die Eisenbahnfusionsgerüchte werden immer abenteuerlicher. Bezüglich des vielbesprochenen Projectes einer Fusion der galizischen Bahnen will man neuestens wissen, daß auch die Lemberg-Czernowitzer Eisenbahn in dieselbe mit einbezogen werden soll. Ferner verlautet, daß man in den Rahmen des westböhmischen Eisenbahnfusionsprogramms auch die Dux-Bodenbacher Bahn aufnehmen will. Wegen des Ausbaues der Prag-Duxer Linie sollen Unterhandlungen mit der Leipzig-Dresdener Eisenbahngesellschaft eingeleitet und von Erfolg begleitet gewesen sein.

— Wie ein Pester Telegramm der „Wiener Zeitung" meldet, ist Franz Liszt vom Kaiser Franz Joseph als König von Ungarn zum Präsidenten der in Budapest zu errichtenden Musikakademie ernannt worden.

Triest, 2. April. Der Kaiser Franz Josef ist heute Morgen hier eingetroffen. Am Bahnhofe wurde derselbe von den Behörden und zahlreichen Deputationen empfangen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 1. April. Der deutsche Militär-Bevollmächtigte ist gestern hier zurückgekehrt.— Der Finanz-Minister Leon Say hat mit Rothschild den Vertrag betreffs der Conversion der Morgan-Anleihe abgeschlossen. Der Vertrag tritt am 1. October in Kraft — Heute Nachmittags fand im Elysée die feierliche Ueberreichung des Ordens zum goldenen Bließ an den Marschall Mac Mahon statt. Der spanische Botschafter Marquis de Molins trug hierbei das Costüm des Ordens von Calatrava, bestehend aus weißem Mantel mit rothem Kreuze, sowie die Halskette des goldenen Vließes. Derselbe war von zwei Botschafts-Secretären begleitet, von denen der eine den Schatzmeister vorstellte. Letzterer cassirte während der Ceremonie dem Gebrauche gemäß die beinahe 10,000 Francs betragende Taxe ein. Bei der religiösen Ceremonie leistete der Marschall Mac Mahon den Eid auf das Evangelium und das Kruzifix; die sonst üblichen Kniebeugungen fanden nicht statt; als Pathe fungirte der Herzog von Noailles. Von den eingeladenen Rittern wohnten nur die Herzöge von Aumale, von Nemours und Ossunna der Feier bei. Es wurde sehr bemerkt, daß weder der Herzog von Montpensier noch einer der Prinzen Bourbon erschienen waren.

Italien.

* Rom, 30. März. Wie schon angedeutet, sind aus dem Prozeß Sonzogno Indicien hervorgegangen, welche es wahrscheinlich machen, daß der im vorigen Jahre gestorbene Staatsmann Urbano Ratazzi nicht eines natürlichen Todes gestorben ist. Seine Wittwe soll vernommen oder gar verhaftet werden. Deren Vater war der Irländer Wyse, ihre Mutter eine geb. Prinzessin Bonaparte, Tochter Lucian Bonaparte's, Fürsten von Canino, also eine Nichte Napoleon's I. — Man berechnet, daß in letzten Woche mehr als 12,000 Fremde hier angelangt sind, besonders Engländer, Amerikaner und Deutsche. Die Hotels und Chambres garnies sind überfüllt. Es hatte sich das Gerücht verbreitet, der Papst würde am Charfreitag sich in der sixtinischen Kapelle zeigen, und die Neugierigen drängten sich nach Billetten. Aber es war ein falscher Lärm. — Die Maschinen für die Austrocknung des Agro Romano, die bereits in Livorno, in Civita Vecchia und in Rom angelangt sind, betragen der Zahl nach mehr als 400, jede von mehreren Tausenden Pferdekraft. Der Fürst von Torlonia hat für dritthalb Millionen Maschinen kommen lassen.

England.

London, 31. März. Unsere Blätter zehren noch vom Nachhub der Ostertage, am allermeisten von dem großen Tichborne-Meeting im Hydepark. Alle Leitartikel, drei Mal genommen, können schließlich aber doch nicht mehr sagen, als daß es traurig anzusehen sei, wie so viele Tausende von armen ungebildeten Leuten in den Glauben hineingeredet werden, daß die Regierung sich mit den höchsten Richtern des Landes verbündet habe, um einen Unschuldigen zu verderben und böses Unrecht zu üben. Dagegen läßt sich durch gesetzliche Mittel nicht ankämpfen, so sehr mißlich es werden mag, wenn den unteren Klassen der Glaube an die Reinheit des richterlichen Verfahrens im Lande auf freche und rücksichtslose Weise geraubt wird. Die letzte Nummer von Kenealy's „Englishman" überbietet, nebenbei bemerkt, alle früheren in zotenhaften Angriffen auf das Parlament und die Richterbank. Daß diese oder jenes darob klagbar werden wolle, ist nicht bekannt, dagegen hat der zweite Redacteur des „Morning Advertiser", Herr White, eine Verleumdungsklage gegen Kenealy angestrengt, weil er ihn einen Jesuiten und geheimen Sendling des Vaticans geschimpft hatte. Da er damit dem persönlichen Charakter des genannten Herrn nahe trat, wurde die Klage als zulässig angenommen; ob sie aber zu einer Verurtheilung führen werde, steht noch durchaus nicht fest. — Die vom Herzog von Norfolk und anderen Häuptern des katholischen Adels eingeleiteten Geldsammlungen behufs eines Ehrengeschenkes an Cardinal Manning brachten schon über 8000 Lstr. ein und dürften sich bis zu 10,000 Lstr. steigern. — Das trockene, frostige Wetter des März scheint sich in den April hinüberspielen zu wollen und der Gesundheitszustand bleibt dadurch ein schlechter. Namentlich Kindern und alten Leuten setzt es gewaltig zu, worüber in den Sterbelisten Betrübendes nachgelesen werden kann. Dem Unterhause starb gestern in Herrn Robert Reid nun schon das vierte Mitglied binnen Monatsfrist. Er war erst 44 Jahre alt, saß für den schottischen Bezirk Kirkcaldy seit den vorjährigen allgemeinen Wahlen, gehörte früher dem Kaufmanns-, später dem Advocatenstande an und war, wie die meisten Schotten, Anhänger der liberalen Partei.

London, 1. April. Das medicinische Journal „Lancet" ist ermächtigt zu constatiren, daß die Erkrankung des Prinzen von Wales von keiner Bedeutung ist und erklärt die Mittheilung, daß der Prinz an der Ischiadik (Hüftweh) leide, für völlig unbegründet. Letzterer wird seinen Aufenthalt auf dem Continent nicht verlängern und am nächsten Dienstag hierher zurückkehren. (W. T.)

Schweden.

Stockholm, 2. April. Die irrigen, dem diesseitigen Holz-Exportgeschäfte höchst nachtheiligen Angaben, welche der französische Consul in Christiania der französischen Regierung über eine angebliche Ueberproduction und eine im schwedisch-norwegischen Holzgeschäfte angeblich bevorstehende Krise gemacht und welche diese den französischen Handelskammern mitgetheilt hat, haben von allen schwedischen und norwegischen Holz-Exportplätzen die lebhaftesten Proteste hervorgerufen. Jenen Angaben des französischen Consuls gegenüber wird von dem „Svenska-Telegram-Byra" die Thatsache constatirt, daß der diesjährige Holzabtrieb sehr wesentlich gegen früher gemindert ist, daß die auf Lager befindlichen Vorräthe nicht größer sind, als gewöhnlich und daß nicht der geringste Grund zu der Befürchtung einer Krise vorhanden ist. (W. T.)

Griechenland.

Athen, 2. April. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde der Abgeordnete Cassimati (Cerigo) zum Präsidenten gewählt. Die Wahl erfolgte durch die ministerielle Majorität, welche sich zur Sitzung wieder eingefunden hatte. (W. T.)

Amerika

Newyork, 1. April. Die Staatsschuld hat sich im Laufe des Monats März um 3,681,000 Dollars vermindert. Der Baarbetrag des Staatsschatzes beläuft sich auf 89,287,000 Doll., nämlich 85,105,000 in Gold und 5,182,000 in Papiergeld.

Danzig, 3. April.

* Aus Dirschau, 2. April, Abends, wird uns gemeldet: Wasserstand der Weichsel hier 16 Fuß 5 Zoll. — Wasserstand der Nogat bei Marienburg 15 Fuß 4 Zoll.

* Gestern Nachts 10 Uhr ist ein Telegramm aus Warschau eingegangen, welches fortgesetzten nicht bedeutenden Eisgang in der Flußströmung meldet. Wasserstand der Weichsel dort Abends 9 Uhr 5 Fuß 3 Zoll.

* Zum Schutze ihrer ausgedehnten Baulichkeiten gegen Feuersgefahr hat die K. Bahnverwaltung von ihrer Telegraphenstation auf dem Bahnhof Legethor eine Leitung nach dem Stadthofe machen lassen. Seitens des Magistrats ist an die K. Betriebsinspection das Gesuch gestellt, die Benutzung dieser Station zur Nachtzeit, während das hiesige Telegraphenamt geschlossen ist, zu Feuermeldungen aus Neufahrwasser zu gestatten. Die Verhandlungen darüber schweben noch; es steht jedoch zu erwarten, daß die K. Direction der Ostbahn diesem Gesuche willfahren und vielleicht auch im Interesse der in der Nähe des Bahnhofs befindlichen Einwohner die Meldungen von Feuer nach dem Stadthofe zu übermitteln sich geneigt finden lassen wird, wodurch den Betreffenden und der Stadt selbst eine größere Sicherheit gewährt würde.

* Der General-Lieutenant und Commandeur der 2. Division des I. Armeecorps, v. Treskow, Exz., wird hierselbst am 7. April c. sein 50jähriges Dienstjubiläum feiern.

* [Theater.] Am Dienstag findet für Frl. Horn und Frl. Rossi eine Benefizvorstellung statt, von der sich schon um der Beliebtheit der beiden jungen Damen willen eine lebhafte Betheiligung erwarten läßt. Zur Aufführung kommt das hübsche Putlitz'sche Lustspiel „Spielt nicht mit dem Feuer", dann ein 1actiges Lustspiel, in dem Frl. Bernhardt und Herr L. Ellmenreich beschäftigt sind (wahrscheinlich „Im Wartesalon 1. Klasse" oder „Dir wie mir"); den Schluß bildet ein Tanz, in welchem die beiden Benefiziantinnen ihre choreographischen Talente bekunden werden. Beide Damen haben in dieser Saison so fleißig unser Schauspiel unterstützt, daß sie auf eine freundliche Anerkennung allen Anspruch haben.

* Wir können den Theaterfreunden die erfreuliche Mittheilung machen, daß im Laufe der nächsten Woche Frl. Franziska Ellmenreich ein Gastspiel beginnt, das bis zum Schlusse der Saison dauern soll.

* In vergangener Nacht kurz vor 1 Uhr stürzte ein zu dem Hause Breitgasse Nr. 135 (Ecke des ersten Dammes) gehöriges, dicht neben demselben gelegenes Kellergewölbe ein, sammt dem darauf liegenden Straßenpflaster und Trottoir. Es war keineswegs Altersschwäche, welche dazu Veranlassung gab, denn das Gewölbe war gleichzeitig mit dem Umbau des Hauses erst im vergangenen October gebaut worden; es war dasselbe vielmehr mangelhaft construirt, denn es hatte nur eine kaum merkliche Wölbung und ½ Stein Dicke. Glücklicher Weise ist Niemand dabei beschädigt worden, was an der sonst sehr frequentirten Stelle am Tage wahrscheinlich gewesen wäre.

* Für die am nächsten Montag beginnende Schwurgerichtsperiode liegen folgende Anklageprozesse bereit; für den 5. d. gegen den Käthner Johann Diballa wegen schweren Diebstahls und den Einwohner Johann Goldau wegen thätlichen Angriffs und Mißhandlung eines Forstbeamten im Dienst; für den 6. gegen den Knecht Joh. Pleschack wegen schwerer Körperverletzung und den Schornsteinfegergesellen Landgraff wegen wiederholter Urkundenfälschung; für den 7. gegen den Geschäftscommissionär Kobiella wegen versuchter Verleitung zum Meineide; für den 8. gegen die Bahnhofs-Arbeiter Ferd. Mielke und Ferd. Herbusch wegen schwerer Körperverletzung; für den 9. gegen den Eigenthümersohn Franz Czerwonke und 6 Complicen wegen Landfriedensbruchs und für den 10. gegen die verehel. Caroline Bronke und den Arbeiter Franz Schmikowski wegen schwerer Körperverletzung.

* Von jetzt ab ist der Austausch von Postanweisungen zwischen Deutschland und Ostindien zulässig. Es können Zahlungen bis 10 Pfd. St. (205 ℛ) nach allen Orten in Vorder-Indien — einschließlich der nicht britischen Besitzungen, dagegen mit Ausschluß von Ceylon —, ferner nach Birma im Wege der Postanweisung vermittelt werden. Der Betrag ist vom Absender in englischer Währung auf der Postanweisung anzugeben. Die Gebühr beträgt: bis 75 ℛ 1 ℛ, über 75 bis 150 ℛ 2 ℛ, über 150 ℛ 3 ℛ. Die Postanweisung muß den Zunamen des Empfängers und mindestens den Anfangsbuchstaben eines Vornamens desselben — bei Personen indischer Abkunft den Namen, den Stamm oder die Kaste, und den Namen des Vaters —, sowie die genaue Adresse des Empfängers enthalten. In gleicher Weise muß der Absender auf dem Abschnitt der Postanweisung durch Angabe des Zunamens und wenigstens des Anfangsbuchstabens eines Vornamens sowie durch Angabe der Adresse bezeichnet sein. Zu sonstigen schriftlichen Mittheilungen darf die Postanweisung nicht benutzt werden.

* (Marine.) Dem Corvetten-Capitän Zembsch ist der Rothe Adler Orden vierter Klasse, dem Lieutenant zur See Freih. v. Loewenstern, dem Unter-Lieutenant zur See Hirschberg, dem Ober-Bootsmannsmaaten Kullack und dem Ober-Matrosen Goedecke die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

Elbing, 3. April. Am Donnerstag langten die zur neuorganisirten Feuerwehr in Danzig engagirten 12 Feuerwehrmänner hier an, wurden dem Brandinspector Klein vorgestellt und übernahm Letzterer von dem Tage an die Leitung des Instituts. Die Feuerwehr besteht jetzt incl. der Spritzenmeister, Handwerker und Pumper aus 40 Mann, dem Brandinspector und den drei Brandmeistern. Letztere, deren Thätigkeit sich bei der früheren Feuerwehr hinlänglich bewährt hat, sollen Sonntag vor der ganzen Feuerwehr-Mannschaft durch den Bürgermeister Krause vereidigt werden. Neu angeschafft sind bereits 1 Spritze, 2 Wasserwagen und 1 Gerätheወagen, welche sämmtlich auf dem Stadthof untergebracht sind, wo auch vorläufig die mündlichen Feuermeldungen angenommen werden. Es fehlen noch die 17 in Aussicht genommenen Telegraphenstationen zur Anmeldung des Feuers und werden bis zur Einrichtung derselben die alten Feuerzeichen, Schnarre der Wächter und Läuten der Glocken, bei ausbrechendem Feuer wie bisher zur Anwendung kommen. (E. Z.)

Kurzebrack, 1. April. Der Wasserstand ist bis auf 14 Fuß 9 Zoll gesunken und befindet sich seit zwei Tagen im Beharrungszustande, was auf ein baldiges Steigen des Wassers schließen läßt. Die künstlich hergestellte Eisbahn hat nur noch eine Stärke von 12 Zoll, während außerhalb der Bahn die Kerneisdecke nur noch 6—7 Zoll stark ist. Außerhalb der Bahn bilden sich schon kleine Löcher in der Eisdecke. In Folge der Eisschiebungen und der Steigerung des Wasserstandes seit der Festsetzung des Eises wurde es nothwendig, die Fahrbahn auch auf solche Strecken zu verlegen, die nicht künstlich verstärkt wurden; letztere Strecken sind nun eben in kurzer Zeit so schwach geworden, daß der Wagenverkehr in den nächsten Tagen ganz aufhören muß. Der Uebergang der regulären Posten wurde schon gestern eingestellt, und von heute ab dürfen Beiwagen und Extraposten die Eisbahn nicht mehr passiren. Postpassagiere und Güter werden über den Strom gebracht und von den beiderseitigen Ufern weiter befördert: dagen ist für leichte Fuhrwerke der Verkehr

---

Aber schon bis jetzt, nachdem wir drei Viertel dieses Jahrhunderts zurückgelegt haben, hat der Reifrock unter dem Namen „Crinoline" seine dritte Lebensperiode erreicht und, wie es scheint, größtentheils hinter sich. Wieder ist er diesmal, wie das zweite Mal, aus Frankreich zu uns gekommen.

Wenn wir die höhere ideelle Ursache seines ersten Auftretens in der Reaction nach der Reformation, die seines Wiederauflebens in der allgemeinen Verzopfung des achtzehnten Jahrhunderts gefunden haben, dann dürfen wir dieselbe für das dritte Erscheinen gewiß nicht mit Unrecht in der nach dem Jahre 1848 eingetretenen Reaction suchen. In Paris war die vollständige Niederdrückung der achtundvierziger Bewegung, die darauf folgende Reaction, zuerst vorbereitet durch die Junischlacht, sie wurde dann eingeführt durch Louis Napoleon's Wahl zum Präsidenten der Republik und sie wurde zur Ausführung gebracht durch den Staatsstreich vom 2. Dezember 1851.

Als der neue Napoleonische Thron geschaffen war, umgab sich der Kaiser zunächst mit einem Hofstaat, um in dem ganzen Glanze schimmernder Majestät, mit dem Nimbus, den die Etiquette verbreitet, seinen Unterthanen gegenüber treten zu können. Wie neue Hofchargen und Würdenträger geschaffen wurden, so mußte auch für diese eine Amtstracht erdacht werden; und es genügte der gerade in Bezug auf Aeußerlichkeiten und Förmlichkeiten besonders erfindungsreichen Gemahlin Louis Napoleon's nicht, das nothwendig Gewordene zu ersinnen, sie, die erste Frau des Reiches, welches seit zwei Jahrhunderten in Bezug auf die Moden den Ton angegeben hatte, wollte nach ihrem Willen in neuer origineller Form wenigstens ihre ganze weibliche Umgebung gekleidet sehen und vielleicht auch die Moden überhaupt veranlassen, wie dies so manche ihrer Vorgängerinnen auf dem Throne Frankreich's gethan hatte.

Aber es fehlte der Kaiserin der geniale Sinn, um etwas wirklich Originelles und Neues zu schaffen. Und so griff sie denn in das vorige Jahrhundert zurück und holte den Reifrock wieder hervor. Ja sie ging in der Nachahmung der Zopfzeit noch weiter, sie nahm wieder das Stöckchen in die Hand, ließ die Unterkleider mit kostbar verziertem Rande versehen und das Oberkleid darüber bogenförmig aufschürzen, so daß die ganze Crinolinentracht lediglich als eine Copie der früheren Reifrocktracht gelten mußte und der Unterschied zwischen beiden vornehmlich in der Form der Bekleidung des Oberkörpers bestand, der bei den Damen unserer Zeit doch nicht so sehr entblößt wurde, wie in jener Periode, die den Moden der Kaiserin Eugenie das Muster gegeben hatte.

Was übrigens die Form der Crinoline anbetrifft, so hat dieselbe niemals den Umfang erreicht, wie ihn der Reifrock des vorigen Jahrhunderts gehabt. Neuerdings hat aber das Wohlgefallen an dieser gespreizten und geradezu verunstaltenden Tracht überhaupt nachgelassen, denn man sieht schon heute nicht wenige Frauen, welche dieselbe wieder abgelegt oder wenigstens auf eine möglichst geringe Ausdehnung reducirt haben. Und dabei tritt abermals eine Nachahmung des achtzehnten Jahrhunderts auf: die Crinoline verschwindet allmälig, aber die sogenannten falschen „Culs de Paris" trägt man noch allgemein. Sicher ist außerdem, daß der Reifrock bei diesem seinem dritten Auftreten jedenfalls eben so sehr, wenn nicht in noch stärkerem Maße, alle Schichten des weiblichen Geschlechts durchdrungen hat wie früher, denn sowohl in den sogenannten höheren Ständen wie im Bürgerstande, wie bei der dienenden Klasse der Städte und selbst auf dem Lande, überall war vor wenigen Jahren die Crinoline zu finden und überall sind noch jetzt ihre schon angedeuteten Ueberreste im Gebrauch. Es wäre wohl endlich an der Zeit, daß unser wieder erwachtes Nationalbewußtsein auch mit dieser französischen Moden-Unsitte vollständig aufräumte.

noch möglich jedoch höchstens noch für diese Woche. — Bei Graudenz ist der Verkehr durch Uferwasser bereits so sehr erschwert, daß ein zu den dortigen Uebungen beorderter Truppentheil von Mewe seinen Weg über unsere Ortschaft nehmen mußte. (N. W. M.)

(=) Culm, 1. April. In den letzten Jahrzehnten war die allgemeine Gesetzgebung entschieden nur im Interesse der Allgemeinheit bemüht, die noch vielfach existirenden statutarischen Bestimmungen und Observanzen über den Quartalswechsel, den Miethe- und Pacht-Wechsel, den An- und Abzug des Gesinde, der Beamten u. s. w. zu beseitigen und dafür allgemein geltende Termine durch das ganze Land einzuführen. Diese Maßregel hat einem entschieden wirthschaftlichen Nothstande Abhilfe verschafft und ist deshalb auch mit allgemeiner Genugthuung aufgenommen worden. Um so mehr wird man hier wie auch an manchen anderen Orten unserer Provinz unangenehm berührt wenn man dort noch ganz absonderliche Termine über den Quartals-Wechsel vorfindet. So galt hier früher bis erst vor wenigen Jahren als Regel, daß, da die Miethe- und Pachtverträge gewöhnlich auf ein Jahr abgeschlossen wurden, der allgemeine Umzugs-Termin auf Burchardi, d. i. der 11. October eines jeden Jahres festgesetzt war und daß sich nach diesem letzteren Termine auch die übrigen Quartals-Anfänge richten mußten. Da indessen der Burchardi-Termin wegen der späten Jahreszeit, schlechten kalten Wetters u. dergl. eine Masse von Unzuträglichkeiten gerade bei Umzügen mit sich führte, so verlegte man hier den allgemeinen Umzugs-Termin in die Mitte des Sommers, aber nicht was sonst bei dieser Gelegenheit gleich allen anderen derartigen Terminen mit Leichtigkeit geschehen konnte, auf den 1. Juli, sondern wiederum auf den 11. Juli und die übrigen Quartalsanfänge sind nach wie vor in all den besagten wirthschaftlichen Angelegenheiten ganz dieselben geblieben. Es liegt auf der Hand, daß bei den jetzt allgemein herrschenden erweiterten Verkehrsverhältnissen, wo eine fortwährende Fluctuation zwischen den einzelnen Städten und Provinzen stattfindet, aus dieser absonderlichen Quartals-Eintheilung eine Masse von Unannehmlichkeiten erwachsen. Während sonst fast ganz allgemein der Quartalsanfang dem bei uns allgemein herrschenden Kalender entsprechend auf den 1. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. October festgesetzt ist, finden wir hier bei uns eigenthümliche Anklänge an den russischen Kalender, der den sonstigen regelmäßigen Quartalsanfang um 11 Tage zurückversetzt. Und obschon wir über diese abnormen Zustände von Beamten, welche hierher versetzt worden und nicht rechtzeitig ihre Wohnungen finden können, von Miethen sowohl wie von Miethern die bittersten Klagen hören, so geschieht doch hier gar nichts, um solche Abnormitäten, die geradezu nach den verschiedensten Richtungen hin ihm große Nachtheile und Unannehmlichkeiten haben, auf allgemein normale Einrichtungen zurückzuführen. — Die voluminöse Polizeiverordnung, betreffend die mikroskopische Untersuchung des Schweinefleisches auf Trichinen findet hier wenige Freunde. So wenig auch Jemand gewillt ist, seinen Körper durch Trichinen zerstören zu lassen, so sehr muß man sich doch als praktischer Mensch überzeugen, daß der ganze aufgeführte Apparat von Fleischbeschauern und Fleischbüchern mit ihren 6 resp. 8 Colonnen nicht geeignet sein kann, Jemanden absolut vor dem Genuß trichinösen Schweinefleisches zu bewahren. Aber auch sonst national-ökonomisch erscheint uns die ganze Verordnung unhaltbar, da sie sich mehr oder minder geradezu als Wiedereinführung der Gottlob beseitigten Schlachtsteuer charakterisirt. Der arme Mann, welcher sich nur mit Mühe ein Schwein groß gezogen, soll beim Schlachten desselben vorweg 75 Reichspfennige an den Fleischbeschauer zahlen und überdies noch, wenn derselbe außerhalb wohnt, die sehr beträchtlichen Reisekosten und Diäten tragen. Eine solche Maßregel muß ferner zu einer ganz unnöthigen Vertheuerung des Schweinefleisches führen, welche wiederum nur diejenigen trifft, die das Unglück haben, in dem Geltungs-Bereiche einer solchen Verordnung zu wohnen. Wir wollen uns bis auf Weiteres damit genügen lassen, dem Publikum immer wieder von Neuem vorzuführen, daß nur durch gutes starkes Kochen des Schweinefleisches die Trichinen unschädlich gemacht werden können. — Die Eisdecke der Weichsel an unserer Ueberfähre ist schon sehr mürbe und die Passage daher nur mit großer Mühe zu bewerkstelligen.

□ Aus Westpreußen. Die über den 1. Januar 1876 hinaus übernommenen Verpflichtungen der Staatsregierung zu Chaussee-Neubauten betragen nach der dem Abgeordnetenhause zugegangenen Nachweisung für Ostpreußen 1,257,690 Thlr., für Westpreußen, Regierungsbezirk Marienwerder, 30,000 Thlr. Für den Danziger Landkreis waren zwar 142,000 Thlr. für den Bau einer Chaussee von Bohnsack nach Steegen von der Staatsregierung zugesichert worden. Indessen soll dieser Landkreis diesen Bau mit anderen Chausseebauten zugleich nachträglich aus Kreismitteln beschlossen haben. Es drängt sich nun die Frage auf, ob die Vertreter des Danziger Landkreises gewußt haben, daß diese Zusicherung erfolgt war, oder aber ob sie die Uebernahme des Baues Seitens des Staates ablehnten, weil vielleicht Bedingungen daran geknüpft waren, auf die man nicht eingehen wollte oder konnte, und endlich welches diese Bedingungen gewesen sind. — An Chausseebauprämien sind über den 1. Januar 1876 hinaus für die Provinz Preußen 988,806 Thlr. und an Beihilfen 69,000 Thlr. bewilligt, und durch ministerielle Zusage noch weitere 303,170 Thlr. bereits in Aussicht gestellt worden. Es wäre sicherlich auch ganz interessant zu erfahren, wieviel von diesen Zuwendungen auf Ostpreußen und wieviel auf Westpreußen entfallen, wie hoch die betreffenden Prämien dort, und wie hoch sie hier pro Meile bemessen sind, und schließlich, ob in allen diesen außerordentlichen Aufwendungen für die Provinz Preußen die 30,000 Thlr. für die Anschluß-Chaussee von der Strasburger Kreisgrenze bis zum Briesener Bahnhof (innerhalb des Culmer Kreises) wohl enthalten sein mögen. — Der Entwurf zum Dotationsgesetz will nun nach § 5, daß diese für die Provinz Preußen wie die für die übrigen Provinzen eingegangenen Staatsverpflichtungen von diesen übernommen, bezw. aus den am 1. Januar 1876 zu empfangenden Dotationen bestritten werden. Die Commission für das Dotationsgesetz hat, wie aus dem vom Abgeordneten Rickert erstatteten Bericht hervorgeht, diese Bestimmung zwar gestrichen. Nimmt das Abgeordnetenhaus diese Aenderung an und erhält sie die Genehmigung der Regierung, so würden neben der Dotation nach den oben aufgeführten einige Millionen Thlr. für Ostpreußen verwendet werden. Und dieses wäre der günstigste Fall für Westpreußen. Beharrt die Regierung dagegen bei ihrer Forderung, wie sie es der Commission gegenüber gethan, und kommt das Abgeordnetenhaus, um das Zustandekommen der Provinzialgesetze nicht zu gefährden, in die Lage, den § 5 nach dem Regierungsentwurf acceptiren zu müssen, so würden — falls die Ostpreußen in Unterstützung ihrer westpreußischen Anhänger die Fortsetzung der bisherigen Wirthschaft durchsetzen — die bereiten Mittel aus der für die Gesammtprovinz Preußen festgesetzten Gesammtdotation zunächst für jene, Ostpreußen gegenüber eingegangenen Regierungsverpflichtungen in Anspruch genommen werden, für Westpreußen vorerst wenig genug übrig bleiben, und dieses in den ersten Jahren im Wesentlichen auf die Steuer-Bereitwilligkeit seiner Kreise und Städte angewiesen sein.

Königsberg, 1. April. Gestern ist der bekannte Mathematiker, Professor an der hiesigen Universität, Dr. Friedrich Richelot nach langem Leiden gestorben.

Königsberg, 3. April. Der Herr Justizminister wünscht, daß an der vor einiger Zeit verfügten isolirten Placirung der Gefangenen während der Nacht streng festgehalten werde und hat in Bezug auf den diesseitigen Gerichtsbezirk bestimmt, daß hinfort die Gefangenen bei den Gerichts-Commissionen Pillau, Fischhausen, Pr. Eylau, Domnau, welche nicht so ausreichende Gefängnißanstalten besitzen, als es die hiesigen sind, zur Abbüßung ihrer Gefängnißstrafen, wenn sie 3 Monate und darüber betragen, hierher gebracht werden sollen. — Gestern Abend erschoß sich in der Hausflur der Wohnung eines hiesigen Kaufmanns ein junger, anständig gekleideter Mensch, der später als der Maschinenbauer Kantriems aus Berlin recognoscirt wurde. Wie man hört, hat der junge Mann in dem Hause in zudringlicher Weise Geld gefordert und dann mit dem geladenen Revolver zuerst einen Polizeibeamten, der ihn entfernen sollte, bedroht, ehe er die Waffe gegen sich selbst kehrte. Der Revolver enthielt noch 4 Ladungen. (K. H. Z.)

— Auf der Strecke Tilsit-Memel der K. Ostbahn, deren Eröffnung nun bald in Aussicht steht, werden, nach dem „K. T.", folgende Stationen resp. Haltestellen bestehen: 1) Bahnhof Pogegen, 2) Haltestelle Stonischken, 3) Haltestelle Jugnaten, 4) Bahnhof Heydekrug, 5) Haltestelle Kukoreiten, 6) Bahnhof Prökuls, 7) Haltestelle Karlsberg und 8) Bahnhof Memel.

Vermischtes.

Stettin, 1. April. Gestern wurden von der Criminal-Polizei ein Agent aus Czernowitz in Galizien, Namens Salter, sowie der Bodenmeister resp. Vorarbeiter Gerhard auf dem Centralgüterbahnhofe verhaftet. Beide hatten seit längerer Zeit einen Schwindel betrieben, bei dem es sich nicht nur um die Veruntreuung bedeutender Werthobjecte durch Umtausch, sondern auch um die Schädigung des Rufes der hiesigen Heringsexporteure handelte, welche das Geschäft nach Galizien in Händen haben. Nach getroffener Uebereinkunft nämlich hatte der genannte Agent, ein Sohn des Herings-Großhändlers Salter in Czernowitz, die für Rechnung seines Vaters hier angehäuften Heringe, welche 5—6 Rℳ Minderwerth per Tonne gegen die von andern hiesigen Kaufleuten zum Versand nach Czernowitz aufgegebenen hatten, durch den Gerhard auf dem Güterboden auswechseln und die Marken vertauschen lassen, so daß in die Hände der fremden Empfänger die geringere Waare, in die seines Vaters aber die bessere Waare gelangen mußte. Der Vorarbeiter Gerhard hat sich bereits zu einem ausreichenden Geständniß verstanden. (N. St. Z.)

Berlin. Der wegen zwiefachen Mordes verurtheilte Conditorgehilfe Holzapfel ist, wie die „Ger.-Ztg." hört, in vergangener Woche in die Gefängnißstation des Krankenhauses, und zwar in die Irren-Anstalt gebracht worden. Bekanntlich waren bei der Verhandlung des Prozesses gegen den Mörder die ärztlichen Sachverständigen getheilter Meinung: während zwei derselben auf Grund fortgesetzter Beobachtung aussagten, daß der H. bei Verübung des Verbrechens vollständig zurechnungsfähig gewesen sei, erklärte der Dritte, Stadtphysikus Dr. Wolf, daß er den H. für geistig gestört halte.

— [Zum Giftmordprozeß Choiseul-Praslin.] Aus Newyork kommt die Nachricht von dem Tode einer Frau, deren Name einst so viel genannt war, wie jener der Ebergenyi. Es ist Lucy v. Luzzy-Desportes, ehemalige Gouvernante der Kinder des Herzogs von Choiseul-Praslin. Als die Gemahlin des Letzteren vergiftet worden, stand sie — bei ihren intimen Beziehungen zum Herzog — im Verdachte, Theilnehmerin oder doch Mitwisserin des Giftmordes zu sein. Sie wurde verhaftet, einem strengen Verhöre unterzogen, dann freigelassen. Seither lebte sie in Amerika, wo sie vor 14 Jahren einen Pastor und Herausgeber eines theologischen Blattes, Herrn Henry Field, heirathete.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. April

		Crs.v.2.			Crs.v.2.
Weizen gelber			Pr. 4½ consf.	105,40	105,40
April-Mai	180,50	182	Pr. Staatsschldſ	90,90	90,90
Juni-Juli	185,50	187	Wstp. 3½%Pfdb.	86,50	86,50
Rogg. flau			do. 4% do.	95,50	95,20
April-Mai	146,50	148,50	do. 4½% do.	101,70	101,60
Mai-Juni	145,50	147,50	Danz. Bankverein	69	70,50
Juni-Juli	145,50	147	Lombarden[ex.Cp.	262,50	265
Petroleum			Franzosen . .	560,50	565
pr. 200 ℔.			Rumänier . .	35,70	35,70
Sept.-Oct.	26,80	26,80	Neue franz. 5% A.	103,70	103,60
Rüböl April-M.	54,70	55	Oester. Creditanst.	439	429,50
Spbr.-Octbr.	58,90	59,60	Türken (5%)	44	43,80
Spiritus loco			Oest. Silberrente	69,70	69,70
April-Mai	58,90	59,10	Ruſſ. Banknoten	282,80	282,80
Spbr.-Octbr.	60,80	61,10	Oest. Banknoten	183,90	184
Ung. Schatz-A. II.	93,30	93,50	Wechselcrs. Lond.	20,43	—

Ital. Rente 72,40.

Frankfurt a. M., 2. April. Effekten-Societät. Creditactien 219⅝, Franzosen 281¼, Lombarden 181¼, Galizier 214¼, Böhmische Westbahn 175 Nordwestbahn 144, 1860er Loose 121⅛, 1864er Loose 309,50, Ungarische Loose 178. — Lebhaft. Creditactien beliebt.

Hamburg, 2. April [Productenmarkt.] Weizen loco fester, auf Termine fest. Roggen loco ruhig, auf Termine fest. Weizen pr. April 126℔. 1000 Kilo 186 Br., 185 Gd., pr. April-Mai 126℔. 186 Br., 185 Gd., pr. Mai-Juni 126℔. 187½ Br., 186½ Gd., pr. Juni-Juli 126℔. 189 Br., 188 Gd., pr. Juli-August 126℔. 191 Br., 190 Gd., pr. September-October 126℔. 194 Br., 192 Gd. — Roggen pr. April 1000 Kilo 153 Br., 152 Gd., pr. April-Mai 151 Br., 150 Gd., pr. Mai-Juni 150 Br., 149 Gd., pr. Juni-Juli 148½ Br., 147½ Gd., pr. Juli-August 148 Br., 147 Gd., pr. Sept.-October 147½ Br., 146½ Gd. Hafer flau. — Gerste flau. — Rüböl matt, loco 57½, pr. Mai 56½, pr. October pr. 200 ℔. 59. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100% pr. April 43¼, pr. Mai-Juni 43¾, pr. Juni-Juli 44¼, pr. Juli-August 45½. — Kaffee belebter, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 12,50 Br., 12,40 Gd., pr. April 12,40 Gd., pr. August-Dezbr. 12,60 Gd. — Wetter: Trübe.

Amsterdam, 2. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine höher, pr. Mai 264, pr. November 276. — Roggen loco fest, auf Termine unverändert, pr. Mai 181½, pr. October 179½. — Raps pr. Frühjahr 359, pr. Herbst 373 fl. — Wetter: Schön.

London, 2. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten bei ruhigem Geschäft in fester Haltung. Hafer und Mais theurer. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 13,400, Gerste 9400, Hafer 32,600 Qrtrs. — Wetter: Prachtvoll.

London, 2. April. [Schluß-Course.] Consols 93¼. 5% Italienische Rente 71⅜. Lombarden 13⅛. 5% Russen de 1871 99⅞. 5% Russen de 1872 99¾. Silber 57⅝. Türkische Anleihe de 1865 43¾. 6% Türken de 1869 54⅛. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 105. 6% Vereinigt. Staaten 5% fundirte 103⅜. Oesterreichische Silberrente 68¼. Oesterreichische Papierrente 65¼. 6% ungarische Schatzbonds 93. 6% ungarische Schatzbonds 2. Emission 91. — In die Bank flossen heute 76,000 Pfd. Sterl. Spanier 23⅜. — Wechselnotirungen: Berlin 20,82. Hamburg 3 Monat 20,82. Frankfurt a. M. 20,82. Wien 11,37. Paris 25,50. Petersburg 32¼.

Liverpool, 2. April. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 8⅛, middling amerikanische 8, fair Dhollerah 5¼, middl. fair Dhollerah 4⅞, good middl. Dhollerah 4⅝, middl. Dhollerah 4¼, fair Bengal 4½, fair Broach 5½, new fair Domra 5¼, good fair Domra 5[illegible], fair Madras 5, fair Pernam 8¼, fair Smyrna 6⅛, fair Egyptian 8⅜. — Fest. Surats matt. Amerikanische auf Lieferung theilweise 1/16 theurer. Good fair Broach Februar-März-Verschiffung durch den Suezcanal 7 1/16 d.

Liverpool, 2. April. Getreidemarkt. Weizen und Mehl stetig, Mais 1s theurer.

Paris, 2. April. (Schlußcourse.) 3% Rente 64 02½. Anleihe de 1872 102 95. Italienische 5% Rente 72 00. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 693,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 330,00. Lombardische Prioritäten 255,00. Türken de 1865 44,00. Türken de 1869 292,00. Türkenloose 131,75. — Crédit mobilier 480. Spanier extér. 23¼, do. intér. 18¾. In Folge der Liquidation sehr matt. Reports im Allgemeinen theuer. Report für Italiener 0 28, Franzosen 4, Lombarden 1,75, Türken 0,30, Crédit mobilier 3 50.

Paris, 2. April. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. April 24 25, pr. Mai 24,75, pr. Mai-Juni 24,75, pr. Juli-August 25.25. Mehl ruhig, pr. April 52,00, pr. Mai 52,50, pr. Mai-Juni 53,00, pr. Juli-August 54 25. Rüböl behauptet, pr. April 75,00, pr. Mai-Juni 77 00, pr. Juli-August 77,75, pr. Septbr.-Dezbr. 79,25. Spiritus matt, pr. April 52,75, pr. Mai-August 53 25.

Petersburg, 2. April. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 33⅛. Hamburger Wechsel 3 Mon. 284⅛. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 162⅜. Pariser Wechsel 3 Monat —. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 198. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 193¼. ½ Imperials 5,93½. Große russische Eisenbahn 156¾. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 104¼. — Productenmarkt. Talg loco 49,50, pr. August 49,50. Weizen pr. Mai 9,75. Roggen pr. Mai 6,50. Hafer loco —, pr. Mai 4,60. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) pr. Mai 12,50. — Wetter: Unfreundlich.

Antwerpen, 2. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt. Roggen unverändert, französischer 20¼. Hafer stetig. Gerste behauptet, Vendee 23. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 29¼ bez., 30 Br., pr. April 29¼ bez., 30 Br., pr. Mai 29½ bez., 30 Br., pr. September 32¼ Br., pr. September-Dezember 32½ Br. Fest.

Newyork, 1. April. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 83½C. Goldagio 14½, 5/20 Bonds pr. 1885 120⅛, do. 5% fundirte 114¾, 5/20 Bonds pr. 1887 120, Eriebahn 30¼, Central-Pacific 98¼, Newyork Centralbahn 100¾. Höchste Notirung des Goldagios 14¾, niedrigste 14¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 16⅝, do. in New-Orleans 15⅞, Petroleum in Newyork 14¼, do. in Philadelphia 14¼. Mehl 5D. 15C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 26C. Mais (old mixed) 91C., Zucker Fair refining Muscovades 7⅞, Kaffee (Rio-) 17¼. Schmalz (Marke Wilcox) 15C, Speck (short clear) 13¼C. Getreidefracht 8.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 3 April.

Weizen loco flau, pr. Tonne von 2000 ℔.

fein glasig u. weiß	134-138℔.	200 210 Rℳ Br.	
hochbunt . . .	132-135℔.	190-195 Rℳ Br.	
hellbunt . . .	130-133℔.	185-192 Rℳ Br.	176 188
bunt . . .	126-131℔.	175 185 Rℳ Br.	Rℳ bez
roth	132 136℔.	170 175 Rℳ Br.	
ordinär	128-134℔.	156 175 Rℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 185 Rℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 185 Rℳ bez. u. Gd., 186 Rℳ Br., pr. Juni-Juli 188 Rℳ Gd., pr. Juli-August 188 Rℳ Gd.

Roggen loco niedriger, pr. Tonne von 2000 ℔. 128℔ 148 Rℳ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 140 Rℳ

Auf Lieferung pr. April-Mai 142½ Rℳ bez.

Petroleum loco pr. 100 ℔. ab Neufahrwasser 15 Rℳ

Steinkohlen pr. 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Waggonladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 54 bis 60 Rℳ, schottische Maschinenkohlen 60 Rℳ

Wechsel- und Fondscourse. London 8 Tage 20,61 Br. do. 3 Monat 20,44 Br. Amsterdam 8 Tage 175,15 Gd., do. 2 Monat 173,95 Gd. 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,00 Gd. 3½% Preußische Staats-Schuldscheine 90,60 Gd. 3½% Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 86,50 Gd., 4% do. do. 95 00 Gd., 4½% do. do. 101 60 Gd., 5% do. do. 105,40 Gd. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 91,50 Br. 5% Danz. Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5% Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 94,00 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 3. April 1875.

Getreide-Börse. Wetter: feucht und trübe. Wind: West.

Weizen loco war am heutigen Markte in flauer Stimmung, es fehlte sehr an Kauflust, und konnten nur 100 Tonnen verkauft werden, wobei Verkäufer es nicht vermeiden konnten, billigere Preise als gestern zu nehmen. Mehreres blieb von der heutigen Zufuhr unverkauft. Bezahlt ist für Sommer- 131/2℔. 176 Rℳ, hellfarbig mit Bezug 131/2℔. 183 Rℳ, bunt 126/7, 127/8, 130℔. 183 Rℳ, hochbunt glasig 130, 132/3℔., 188 Rℳ, 135 6℔ 195 Rℳ, weiß 128℔. 196 Rℳ pr. Tonne. Termine unverändert, April-Mai 185 Rℳ bez. und Gd., 186 Rℳ Br., Juni-Juli 188 Rℳ Gd., Juli-August 188 Rℳ Gd. Regulirungspreis 185 Rℳ. Gekündigt Nichts.

Roggen loco billiger verkauft, 128℔ 148 Rℳ pr. Tonne wurde bezahlt. Umsatz 15 Tonnen. Termine matter, April-Mai 142½ Rℳ bez. Regulirungspreis 140 Rℳ. Gekündigt 50 Tonnen. — Spiritus loco 52,25 Rℳ Br., 52 Rℳ Gd.

Danzig, den 2. April 1875.

≷ [Wochenbericht.] Die Witterung ist am Tage etwas milder geworden, dagegen dauern die Nachtfröste fort und ist bei dem noch immer tiefen Frost in der Erde an ein Bestellen der Felder noch lange nicht zu denken. Unser Exportgeschäft ist nicht unterbrochen, wird indessen öfters sehr erschwert. — Vom Auslande wird eine unverändert feste Stimmung für Weizen berichtet, doch fehlt Kauflust und bewegt sich das Geschäft in sehr engen Grenzen. An unserer Börse war die Stimmung zu Anfang der Woche eher matter und nur mit der vermehrten Zufuhr und der größeren Auswahl fand sich regerer Begehr und schließen Weizen-Preise unverändert gegen den vorwöchentlichen Stand. — Bei einem Umsatze von circa 1150 Tonnen bezahlte man roth 126/7, 130, 133/4℔. 177, 180, 182 Rℳ, bunt 126, 127/8, 128/9℔. 181½, 183, 185 Rℳ, hellbunt 130, 132℔. 186, 189 Rℳ, hochbunt und glasig 129, 131/2℔. 190, 192 Rℳ, extra fein 133, 135℔. 204, 208 Rℳ. Regulirungspreis 126℔. 184 Rℳ. Auf Lieferung pr. April-Mai 185½, 185 Rℳ, pr. Juni-Juli 189 Rℳ, pr. Juli-August 189 Rℳ gehandelt.

Roggen fand bei Consumenten bereitwillige Aufnahme und wurde je nach Angebot und Qualität zu schwankenden, jedoch ca. 2 bis 3 Rℳ höheren Preisen als vergangene Woche gehandelt. Bei einem Umsatze von circa 180 Tonnen wurde zuletzt bezahlt für 124, 127, 128/9℔. 148, 150, 153½ Rℳ Regulirungspreis 120℔ lieferbar 141, 142, 144 Rℳ Auf Lieferung pr. April-Mai 142, 143 Rℳ gehandelt. — Große Gerste 114, 116℔. 157, 159 Rℳ — Bohnen 175 Rℳ — Wicken 217½ Rℳ — Hafer 159 Rℳ — Rübsen pr. April-Mai 258 Rℳ bezahlt. Regulirungspreis 260 Rℳ — Weiße Kleesaat 110 Rℳ pr. 200 ℔. verkauft. — Von Spiritus trafen ca. 50,000 Liter ein, davon ging die Hälfte auf Lager und wurde zu Lieferungszwecken verwandt, die andere Hälfte wurde zu 52,50 bis 52,25 Rℳ pr. 100 Liter à 100 % verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 1 April. (v. Portatius & Grothe) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 130/1℔. 176,50, 133℔. 177,75, russ. 119℔. 164,75, 121/2℔. 176,50, 123℔. 170, 127/8℔. 169,50 Rℳ bez., bunter russ. 116℔. 153, 123℔. 164,75, 173,50, 174, blsp. 162,25, 124℔. 165,75, 125℔ 162,75, 166,75, 171,75, 126℔. 171,75, 126/7℔ 167, 127℔. 162,25, 169,50, 129℔. 174 Rℳ bez., rother 131℔ 171,75, russ. 118℔. 153, wack 151, 119℔ wack 156,75, 120℔. 155, 157,75, bes. 153, 120/1℔. 159, 121℔. 153,75, 159,75, 171,50, 122/3℔. 160, 123℔. 167, 123/4℔. 162,25, 125℔. 150,50, 126℔. 164,75, 168, 127℔. 160, 127℔. und 130/1℔. 173, 130℔. 173,50, 175,50, 131/2℔ 173,50 Rℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo: inländischer 122/3℔. 131,25, 124/5℔. 137,50, 126℔. 139, 140, 126/7℔. 140, 127/8℔. 141,25, 142,50 Rℳ bez., fremder 111℔. 118,75, 113℔ 120,50, 113/4℔ 122,50, 114℔. 121,75, 123,75, 115℔. 123, 125, 116℔. 126,25, 116/7℔. 126,25, 118℔. 126,75, 127,50, 118/9℔. 130, 119℔. 128,75, 120℔ 129,25, 130, 120/1℔ 131,50, 126/7℔. 137,50 Rℳ bez. — Gerste pr. 1000 Kilo große 122,75, 124,25, 134,25 Rℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 152, fein 160, russ. 147, 148, 149, 150, schwarz 146, 149 Rℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 153, 182,25 Rℳ bez., graue feinste 222,25 Rℳ bez., grüne große 171,75 Rℳ bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 172,25 Rℳ bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 221,50, hochfein 240 Rℳ bez. — Tymotheum pr. 100 Kilo 36, 45, 48, 51 Rℳ bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 55½ Rℳ Br., 54¼ Rℳ Gd., 54½ Rℳ bez., April 55½ Rℳ Br., 54½ Rℳ Gd., Frühjahr 57½ Rℳ Br., 57 Rℳ Gd., 57¼ Rℳ bez. Mai-Juni 58 Rℳ Br., 57½ Rℳ Gd. 57¾ Rℳ bez., Juni 60 Rℳ Br., 59¼ Rℳ Gd., 59½ Rℳ bez., Juli 62 Rℳ Br., 61 Rℳ Gd., August 63 Rℳ Br., 62 Rℳ Gd., September 64 Rℳ Br., 63 Rℳ Gd.

Stettin, 2. April. Weizen pr. April-Mai 186,50 Rℳ, pr. Mai-Juni 187,00 Rℳ — Roggen pr. April-Mai 147,00 Rℳ, pr. Mai-Juni 144,50 Rℳ — Rüböl 100 Kilogr. pr. April-Mai 52,00 Rℳ, pr. September-October 56,00. — Spiritus loco 57,20 Rℳ pr. April-Mai 60,50 Rℳ, pr. Juni-Juli 60,20 Rℳ. — Winterrübsen still, pr. 2000 ℔. April 272 Rℳ nominell, April-Mai 270 Rℳ nom., pr. Septbr.-Octbr. 270 Rℳ bez. — Petroleum loco 13,75 Rℳ bz. u. Br. — Regulirungspreis 13,75 Rℳ, September-October 12,50 Rℳ bez., 12,75 Rℳ Br. — Schmalz, Wilcox 65 Rℳ Br., pr. April 65 Rℳ bez., pr. Mai-Juni 64,50 Rℳ bez.

Breslau, 2. April. Kleesamen rother höher gehalten, pr. 50 Kilogr. 47 bis 51—54 Rℳ, weißer sehr fest, 54 bis 57—68 Rℳ, hochfein über Notiz bezahlt. — Tymothee mehr offerirt, pr. 50 Kilogr. 28 bis 31,50—35 Rℳ

Berlin, 2. April. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 162—198 Rℳ nach Qual. gefordert, pr. April-Mai 181,50—183,00—182,00 Rℳ bez., pr. Mai-Juni 184,00 bis 185,00—184,50 Rℳ bez., pr. Juni-Juli 187,50—188,50—187,00 Rℳ bez., pr. Juli-August 189,00—190,00—189,00 Rℳ bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 140—160 Rℳ nach Qual. geford., pr. April 148,50—149,00—148,50 Rℳ bez., pr. Frühjahr 148,50—149,50—148,50 Rℳ bez. pr. Mai-Juni 146,50—148,00 bis 147,50 Rℳ bez., pr. Juni-Juli 147,00—147,50—147,00 Rℳ bez., pr. Juli-August 147,00—147,50—147,00 Rℳ bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 129—181 Rℳ nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr 158—187 Rℳ nach Qual. gefordert. Erbsen loco pr. 1000 Kilogr Kochwaare 183—234 Rℳ nach Qual., Futterwaare 167—173 Rℳ nach Qual. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 25,75 24,75 Rℳ, No. 0 u. 1 24,50—23,00 Rℳ. Roggenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 22,75—21,75 Rℳ, No. 0 u. 1 20,75—19,75 Rℳ, pr. April 20,75—20,70 Rℳ bez., pr. April-Mai 20,85 Rℳ bez., pr. Mai-Juni 20,85—20,90 Rℳ bez., pr. Juni-Juli 20,85—20,90 Rℳ bez., pr. Juli-August 20,90 Rℳ bez., pr. Sptbr.-Octbr. 20,80 Rℳ bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 60 Rℳ — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 53,5 Rℳ bez., pr. April 54,7—54,4—55 Rℳ bez., pr. April-Mai 54,4—54,7 Rℳ bez., pr. Mai-Juni 55,8—56,2 Rℳ bez., pr. September-October 59,6—59,7 Rℳ bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 29 Rℳ bez., pr. April 26,20—26,00—26,10 Rℳ bez., pr. Sptbr.-Octbr. 26,90—26,80 Rℳ bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000 % loco ohne Faß 56,8 Rℳ bez., mit Faß pr. April 59,3—59,1 Rℳ bez., April-Mai 59,3—59,1 Rℳ bez., pr. Mai-Juni 59,1—59 Rℳ bez., pr. Juni-Juli 59,9—59,7 Rℳ bez., Juli-August 60,7 Rℳ bez., pr. August-Septbr. 61,1 Rℳ bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 2. April. Wind: NO.

Angekommen: Mary, Büttner, Kiel, Ballast. — Louise Geerdina, Wewer, Hull, Knochenasche.

Gesegelt: Charlton (SD.), Stonehouse, London, Getreide.

Den 3. April. Wind: W.

Gesegelt: Celeste (SD.), Tennswood, Libau, leer.

Angekommen: Baroneß Strathspey, Kemp, Methil, Kohlen. — Ondine (SD.), Hoetjer, Amsterdam, Güter. — v. Zedlitz, Heitmann, Hadersleben, Ballast; (bestimmt nach Memel). — Gipsy, Swanson, Boneß, Kohlen.

Ankommend: 1 Bark, 3 Briggs.

Thorn, 2. April. — Wasserstand: 4 Fuß 2 Zoll. Wind: NW. — Wetter: freundlich.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
2	4	338,33	+ 2,0	NNO., mäßig, hell. wolkig.
3	8	335,59	+ 3,4	WNW., mäßig, trübe, bezog.
	12	335,13	+ 5,0	WNW., mäßig, trübe, bezog.

Adolph Lotzin,

Manufaktur- und Seiden-Waaren-Handlung, Langgasse No. 76,

beehrt sich ergebenst mitzutheilen, daß in seinem Etablissement für die bevorstehende Saison

die Neuheiten in schwarzen Costüm-Stoffen

zur gefälligen Ansicht ausgelegt worden sind.

Die umfangreiche Collection besteht aus folgenden einzelnen Artikeln, von denen jeder wieder auf's Sorgfältigste assortirt ist und die außerdem sich sämmtlich durch ein vorzüglich neues Schwarz, welches von früheren Färbungen wesentlich abweicht, und durch eine verbesserte, schöne dauerhafte Appretur vortheilhaft auszeichnen.

Schwarze ganzwollene Stoffe.

Franz. Cachemires und Cachemiriennes, franz. Cachemire double, Velour long, Velour de laine.

Schwarze halbwollene Stoffe.

Engl. Köper-Thibet, Stout-Alpacca, Stout-Lustres, Langgerippt. Velours, Seiden-Alpacca, Demi-Lustres,

Schwarze Velvets, Patent-Velvets und Velveteens in dem neu erfundenen Ozonid-Blauschwarz.

Die Vorzüge dieses Ozonid-Blauschwarz gegen alle übrigen Färbungen bestehen in der bisher nicht annähernd erreichten Reinheit und in dem erhöhten Feuer des Colorits, sowie ferner in einem, dem Seiden-Sammet täuschend nachgeahmten Seiden-Velours-Effect.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 4. April, Vorm. 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Verspätet.
Am 31. März, Abends 5½ Uhr, endete ein sanfter Tod das thätige Leben unseres heißgeliebten Vaters und Großvaters, des Conrektor a. D.

J. E. G. Schwonke,

im Alter von 84 Jahren und drei Monaten, beweint von den tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Dirschau, 3. April 1875. (4070

Meine Wohnung befindet sich Brodbänkengasse No. 9.

F. R. Suckowski,
Schneidermeister.

Frische Holst. Austern, Lebende Hummern
empfing
Josef Fuchs.

Den Empfang
der **Neuheiten** für die **Frühjahrs-** und **Sommer-Saison** beehrt sich anzuzeigen
4069) **H. Hartwich.**

Ein großes, elegant eingerichtetes
Haus mit Garten,
durchgehend nach der hintern Straße, in bester Gegend, ist wegen Wohnungsveränderung preiswürdig zu verkaufen.
Näheres Hundegasse No. 108.

Gustav-Adolf-Verein
Haupt-Versammlung.

Der 29. und 30. Juni c. ruft wiederum die Gustav-Adolfsgenossen, Ver-in und Deputirten zur Provinzial-Haupt-Versammlung. Im Einvernehmen mit unserm lieben Zweig-Verein Osterode, der uns so gastfreundlich zu sich gerufen hat, laden wir alle Freunde der Evangelischen Kirche zu dieser Feier ein. Wer eine Aufnahme in einer Familie wünscht, wolle sich dieserhalb rechtzeitig an Herrn Pfarrer **Brzoska** wenden. Wir bitten die Herren Superintendenten bei der Anberaumung der Visitationstermine diese Tage gütigst zu berücksichtigen. Befestige der Barmherzige auch durch diese Feier das Band unserer theuren evangelischen Kirche.

Der Vorstand
des Gustav-Adolf-Hauptvereins in der Provinz Preußen. (4022

Kaufmännischer Verein.

Zum **letzten Symphonieconcert** des Instrumental-Vereins am Sonnabend, den 10. d. M., im Apollosaale, sind Billets zu haben bei
Herrn **Arendt**, Hundegasse 105.
" **Dauter**, Glockenthor.
" **Hildebrandt**, Hopfeng. 104.
" **Rindfleisch**, Milchkanneng. 22.

Th. Becker's Restaurant,
Heiligegeistgasse 24,
empfiehlt seine vorzüglichen warmen u. kalten Speisen mit kleinen und großen Imbissen, sowie vorzügliche Wiener und Jauersche Würstchen, außerdem alle Sorten Biere, Tivoli à 2 Sgr., Danziger Actien 1½ Sgr. sowie alle übrigen Getränke, Bouillon und Pasteten. (4075

Müller's Restaurant,
Breitgasse 39.
Heute sowie folgende Abende: Auftreten der berühmten **Quartett-Sänger-Gesellschaft Dorschel** aus Hannover, die neuesten Quartetts, Terzetts, Duetts, Balladen und Opern-Arien kommen zum Vortrage.

Jäckchen, Paletots, Regenmäntel
für Mädchen von 1—16 Jahren
empfehle in großartigster Auswahl zu auffallend billigen Preisen.
H. Peril, Langgasse 70.

Den Empfang sämmtlicher
Neuheiten der Saison,
sowie eine reiche Auswahl eleganter selbstgewählter
Modell-Hüte
zeige ergebenst an.
Hundegasse 15. **Carl Reeps.**

Mein Lager in
Sopha-Teppichen
jeden Genres,
Bett- und Schreibtisch-Vorlagen, Läuferzeugen, Cocosmatten,
ist durch Zusendungen der neuesten Muster auf das Vollständigste assortirt, empfehle dasselbe in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen.
Otto Klewitz vormals **Carl Heydemann**
Langgasse No. 53.

Ich wohne jetzt Gr. Wollwebergasse No. 9, 2 Treppen hoch.
3971) **Prediger de Veer.**

Ein geräum. Comtoir u. ein Zimmer mit Möbel zu verm. **Poggenpfuhl 37**, parterre, rechts. (4049

Danzig, im April 1875.

P. P.

Hierdurch erlaube ich mir die Mittheilung zu machen, daß ich, um dem Publikum Gelegenheit zu bieten, kleinere Beträge sofort sicher und mit Aussicht **auf Gewinn** anzulegen, die Einrichtung getroffen habe:

Loospapiere,

(deren Vertrieb im Deutschen Reich gestattet ist)
zinstragende sowohl als unverzinsliche, **auf monatliche Abzahlung** zu verkaufen. Namentlich dürfte diese Art des Ankaufs Denen willkommen sein, die sich nicht in der Lage befinden ein derartiges Papier sofort baar bezahlen zu können, aber doch die Chancen des Gewinnes genießen möchten.

Jedes dieser Loose **muß mindestens mit seinem Nominalwerthe gezogen** werden: **das ganze Loos spielt schon nach Bezahlung der ersten Rate** zu Gunsten des Käufers.

Sämmtliche von mir offerirten Loose sind mit dem gesetzlichen Stempel versehen, und kann **das Original-Loos jederzeit bei Bezahlung** des ganzen Looses von mir erhoben werden.

Indem ich eine Zusammenstellung der augenblicklich vorhandenen Loospapiere hier folgen lasse, bemerke ich, daß aus derselben die jährliche Anzahl der Ziehungen, die Ziehungstage, die niedrigsten und die Hauptgewinne, sowie die Höhe der monatlichen Abzahlungen zu ersehen sind.

Jede noch etwa wünschenswerthe Auskunft ertheile ich bereitwilligst; nach auswärts franco gegen franco.

Ich empfehle dieses Unternehmen dem Wohlwollen des Publikums.

Martin Goldstein,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
10. Langenmarkt 10.

Namen der Loose.	Ziehungen.				Jährliche Ziehungen	Haupttreffer.	Kleinster Treffer.	Zahlung pro Monat.
Augsburger 7 fl. Loose	1/2	1/8	—	—	2	7,000 fl.	9 fl.	2 Mark
Badische 35 fl. Loose	28/2	30/5	30/8	30/11	4	35,000 fl.	56 fl.	9 "
5% Badische Prämien-Anleihe	1/4	—	—	—	1	100,000 Thlr.	100 Thlr.	22,50 "
Braunschweiger 20 Thlr.-Loose	1/2	1/5	1/8	1/11	4	80,000 Thlr.	22 Thlr.	6 "
Bukarester 20-Frcs.-Loose	1/2	1/5	1/8	1/11	4	100,000 Frcs.	20 Frcs.	3 "
3½ % Cöln-Mindener Prämien-Anleihe	1/6	1/12	—	—	2	60,000 Thlr.	110 Thlr.	18 "
Freiburger 15 Frcs.-Loose	15/4	15/10	—	—	2	50,000 Frcs.	18 Frcs.	3 "
Kurhessische 40 Thlr.-Loose	1/7	—	—	—	1	40,000 Thlr.	70 Thlr.	15 "
Kurhessische 20 Thlr.-Loose	1/7	—	—	—	1	20,000 Thlr.	35 Thlr.	8 "
Mailänder 10 Frcs-Loose	16/3	16/6	16/9	16/12	4	100,000 Frcs.	10 Frcs.	1,50 "
Mailänder 45 Frcs.-Loose	1/1	1/4	1/7	1/10	4	80,000 Frcs.	46 Frcs.	4,50 "
Meininger 4 Thlr.-Loose	1/3	1/7	1/11	—	3	30,000 fl.	8 fl.	3 "
Oesterreich. 64er Loose ganze	1/3	1/6	1/9	1/12	4	200,000 fl.	190 fl.	15 "
Oesterreich. 64er Loose halbe	1/3	1/6	1/9	1/12	4	100,000 fl.	95 fl.	9 "
3% Oldenburger 40 Thlr.-Loose	1/5	1/11	—	—	2	30,000 Thlr.	40 Thlr.	9 "
3½ % Preuß. Prämien-Anleihe	15/9	—	—	—	1	80,000 Thlr.	114 Thlr.	30 "
4% Raab-Grazer Loose	1/1	1/7	—	—	2	50,000 Thlr.	100 Thlr.	15 "
Schwedische 10 Thlr.-Loose	1/5	1/11	—	—	2	12,000 Thlr.	13 Thlr.	4,50 "
Ungarische 100 fl.-Loose ganze	15/2	15/5	15/8	15/11	4	200,000 fl.	120 fl.	12 "
Ungarische 100 fl.-Loose halbe	15/2	15/5	15/8	15/11	4	100,000 fl.	60 fl.	6 "

Reinhard's Etablissement
Jäschkenthal.
Heute **Sonntag, 4. April Concert** und **Gesangs-Soiree** der Singspiel-Gesellschaft **Baltic.**
4051) **Th. Scheel**, Director.

Zingler's Höhe.
Sonntag, den 4. April
Grosses Concert,
ausgeführt von der Capelle des 4. ostpreuß. Grenad.-Rgt. No. 5 unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn **Kilian.**
Anfang präcise 4 Uhr. Ende 8 Uhr.
Entree 3 Sgr. Kinder 1 Sgr.
4073) **Lipinski.**

Stadt-Theater.

Sonntag, 4. April. (VI. Ab. No. 18.) **Familie Hörner.** Schwank in 3 Acten von Anno. Vorher: **Kinder um jeden Preis.** Schwank in 1 Act von J. Rosen.

Montag, 5. April. (VI. Ab. No. 19.) **Aus der Franzosenzeit.**

Dienstag, 6. April. (Ab. susp.) **Benefiz** für Frl. **Rossi** und Frl. **Horn. Spielt nicht mit dem Feuer.** Lustspiel in 3 Akten von G. zu Puttlitz. Hierauf: **Tanz.** Zum Schluß: **Im Wartesalon I. Klasse.** Lustspiel in 1 Akt von H. Müller.

Mittwoch, 7. April. (VI. Ab. No. 20.) Benefiz für Hrn. **Hagen. Familie Hörner.** Schwank in 3 Akten von Anno. Vorher: **Sie hat ihr Herz entdeckt.** Lustspiel in 1 Akt von Müller von Königswinter.

Selonke's Theater.
Sonntag, den 4. April. Zum ersten Male: **Der Pfarrer von Braunthal oder Frosch und Frosch.** Original-Lustspiel in 2 Abth. **Einen Tag vor der Hochzeit.** Burleske mit Gesang. **Guten Morgen Herr Fischer!** Operette.

Ein gr., brauner Hund
hat sich verlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Poggenpfuhl 17/18, 1 Tr.

Königsb. Pferde-Lotterie
Loose à 3 Rℓ, so wie zur **Stettiner Pferde-Lotterie** und **Insterburger Pferde-Lotterie** à 3 Rℓ (Auswärtigen noch außerdem 15 ₰ für Bestellgeld und Frankatur der Sendung) zu haben bei **Theodor Bertling**, Gerbergasse No. 2. (4082

Schleswig-Holst. Lotterie.
Kaufloose zur 4. Klasse (22. April c.) à 6 Mk. zu haben bei
Theodor Bertling, Gerberg. 2.

Ein Comtoirist,
m. d. dopp. Buchführung vollk. vertr., sucht anderw. Stellung. Adr. u. 4061 i. d. Exp. d. Ztg.

Appell!
Montag, den 5. d. M., Abends 7½ Uhr, im oberen Lokale des Hrn. Bürger, Hundegasse No. 85. (4091

Danziger Gesangverein.
Montag, den 5. April, Abends 7 Uhr, Uebung in der Gymnasial-Aula. **Max Bruch: Odysseus.** (3999

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9052 der Danziger Zeitung.

Danzig, 3. April 1875.

Berliner Fondsbörse vom 2. April 1875.

Der Geldmarkt zeigte heute in zunehmendem Grade Bew glichkeit, der Discontsatz am offenen Markte schlug weichende Richtung ein. Feinste Briefe fanden heute leicht zu 2⅞% Unterkommen. Auch in Bezug auf den Ankauf zur Capitalsanlage dienender Effecten ließ sich größerer Begehr bemerken, alle diese Werthe erfreuten sich guter Kauflust und konnten in Folge dessen mehr oder weniger belangreiche Courserhöhungen durchsetzen. Die internationalen Speculationseffecten wurden ziemlich rege umgesetzt, besonders waren Oesterr. Creditactien und Lombarden gesucht. Oesterr. Staatsbahn blieb vernachlässigt. Andere Oesterr. Bahnen waren zwar fest, verhielten sich aber ruhiger. Galizier und Oesterr. Nordwestbahn gut behauptet. Die localen Speculationseffecten betheiligten sich wenig am Verkehr und veränderten ihre Notirungen kaum. Die auswärtigen Staatsanleihen waren Gegenstand lebhafter Nachfrage, namentlich zeichneten sich 1860er Loose in dieser Hinsicht aus, aber auch Oesterr. Renten, Italiener und Türken erfreuten sich lebhafterer Umsätze. Amerikaner waren in allen Gattungen beliebt. Russische Werthe fest, Bahnen sehr rege und ebenso Prämienanleihen zu besseren Coursen gut zu lassen. Preußische Fonds zeigten im Verkehre Zunahme, andere deutsche Staatspapiere blieben ruhiger, Badische Prämienanleihe nach der Ziehung billiger. Eisenbahn-Prioritäten lebhaft und fest. Auf dem Eisenbahnactienmarkte war die Stimmung recht fest und die Umsätze in den rheinisch-westfälischen Speculationsdevisen nahmen unter Courserhöhungen erweiterte Dimensionen an. Auch einige leichte Bahnen rege. Bankactien fest, aber ruhig. Industriepapiere ohne Leben.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,40
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	99
Staats-Schuldsch.	3½	90,90
Pr. Präm.-A.1855	3½	133
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	86,75
do. do.	4	96
do. do.	4½	101,60
Pomm. Pfandbr.	3½	87,25
do. do.	4	95,40
do. do.	4½	10[illegible],40
Posensche neue do.	4	94,75
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86,30
do. do.	4	95,20
do. do.	4½	101,60
do. do.	5	105,40
do. neue	4	94,25
do. do.	4½	101,60
Pomm. Rentenbr.	4	97,50
Posensche do.	4	96,60
Preußische do.	4	97,20
Bad. Präm.Anl. von 1867 . . .	4	119,75
Bayer. Präm.-A.	4	120,90
Braunsch. Pr.-A.	—	74,50
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	109,50
Hmbg.50rtl.Loose	3	175,75
Lübecker Pr.-Anl.	3½	173,80
Oldenburg. Loose	3	132,50

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd.Pr.H.-Bk.	5	100,75
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	106,50
do. do.	4½	99,80
Kündb. do.	5	100,30
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,60
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rkz.110	5	101,80
III. Em.rkz. 100	5	100
Stett. Nat.Hyp.-P.	5	10[illegible],75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	65,30
do. Silber-Rente	4⅕	69,75
do. Loose 1854	4	114,50
do. Cred.-L.v.1858	—	357
do. Loose v. 1860	5	121,25
do. Loose v. 1864	—	309
Ungar. Eisenb.-An.	5	76,90
Ungarische Loose	5	177,25
do. Schatzanw. II.	6	93,50
Russ.-Egl.Anl.1822	5	103
do. do. Anl. 1859	3	74,75
do. do. Anl. 1862	5	103,25
do. do. von 1870	5	104,75
do. do. von 1871	5	102,25
do. do. von 1872	5	102,50
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	86,75
do. Stiegl. 6.Anl.	5	97,60
do. Präm.-A.1864	5	173,75
do. do. von 1866	5	171
Russ.Bod.Crd.Pfd.	5	91,40
Russ. Central. do.	5	89,75
Russ.Pol.Schatzobl.	4	89,10
Pol.Certific.Lit.A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.3.Em.S-R	4	83,90
do. do. do. do.	5	81,30
do. Liquidat.-Br.	4	70,10
Amerik.Anl.p.1882	6	98,80
do. 4. Serie	6	99,20
do. Anl. g. 1885	6	1[illegible]2,10
do. 5% Anl.	5	99,50
do. do. p. 1881	6	103,80
Newyork.Stadt-A.	7	102
do. Gold-A.	6	100,70
Italienische Rente	5	72,70
do. Tabaks-Act.	6	545
do. Tabaks-Obl.	6	100
Französische Rente	5	103,60
Raab-Graz.-Pr.A.	4	85,20
RumänischeAnleihe	8	106
Türk. Anl. v. 1865	5	43,80
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	103,80

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1874
Aachen-Mastricht	30,60	—
Bergisch-Märk.	88,50	—
Berlin-Anhalt	121,50	—
Berlin-Dresden.	50	5
Berlin-Görlitz	66	—
do. St.-Pr.	97	5
Berlin-Hamburg	184,90	—
Berlin. Nordbahn	8	—
Berl.-Psd.-Magd.	79	—
Berlin-Stettin	137,90	—
Bresl.Schw.-Fbg.	82	—
Köln-Minden	117,50	
do. Lit B.	105	5
Erf.-Kr.-Kempen	0,90	0
do. St.-Pr.	2,50	0
Halle-Soran-Gub.	24	0
do. St.-Pr.	33	0
Hannover-Altenbek	21,10	0
do. St.-Pr.	33,30	0
Märkisch-Posen	27,40	0
do. St.-Pr.	54,50	0
Magdeb.-Halberst.	79,75	—
do. St.-Pr.	66,25	3½
do. C.	94,50	5
Magdeb.-Leipzig	219,50	—
† do. Lit. B.	93	4
Münst.Ensch.St.P.	26	5
Nordhausen-Erfurt	40,10	4
do. St.-Pr.	38	0
Oberschl. A. u. C.	149	—
do. Lit. B.	134,50	—
Ostpreuß. Südbahn	43,50	0
do. St.-Pr.	75,50	0
Pomm.Centralbhn.	2	0
Rechte Oderuferb.	112,25	—
do. St.-Pr.	114	—
Rheinische	119,75	—
Rhein-Nahe	22	0
† Stargard-Posen	101	4½
Thüringer	115,75	—
Tilsit-Insterburg	33,10	
Weimar-Gera gar.	66,50	4½
do. St.-Pr.	48,25	5
Brest-Grajewo	43,25	-
Brest-Kiew	61,25	0
† Galiz. Carl-L.B.	108	—
Gotthardbahn	97,10	6
† Kronpr. Rud.-B.	64,80	5
Lüttich-Limburg	12,25	0
Oester.-Franz. St.	566	—
† do. Nordwestb.	289	—
do. B. junge	131,50	5
† Reichenb.Pardb.	68,50	4½
Rumänische Bahn	35,70	—
do. St.-Pr.	87,25	8
† Russis. Staatsb.	109,50	—
Südösterr. Lomb.	265	—
Schweiz. Unionb.	9,30	0
do. Westb.	16,25	—
Warschau-Wien	255,10	

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	101,25
†Kaschau-Oderbg.	5	77
†Kronpr. Rud.-B.	5	83,70
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	324,75
†Südöst.B.Lomb.	3	255,90
†Südöst. 5% Oblg.	5	87,90
†Oester. Nordwestb.	5	88,80
do. do. B Elbethal	5	72,20
†Ungar. Nordostb.	5	66 50
†Ungar. Ostbahn	5	63,20
Brest-Grajewo	5	88,25
†Chark.-Azow rtl.	5	100,10
†Kursk-Charkow	5	100,40
†Kursk-Kiew	5	100,50
†Mosco-Rjäsan	5	101,50
†Mosco-Smolensk	5	100,40
Rybinsk-Bologoye	5	92,50
†Rjäsan-Kozlow	5	100,70
†Warschau-Teresp.	5	99,90

Bank- und Industrieactien.

		Div.1874
Berliner Bank	83,50	0
Berl. Bankverein	84,50	—
Berl. Cassen-Ver.	250	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	63,50	—
Berl. Handels-G.	120,50	7
Berl. Wechslerbk.	98,30	0
Bresl. Discontob.	85	—
Centrlb. f. Bauten	52,25	5
Ctrb. f. Ind.u.Hnd.	75	4
Danzig. Bankver.	70,50	—
Danziger Privatb.	116,90	6
Darmst. Bank	145,50	10
Deutsche Genoss.B.	99,25	6
Deutsche Bank	86	—
Dtsch. Eff. u. W.	112,75	—
Deutsche Unionb.	72,80	3
Disc.-Command.	177	—
Gew.-Br.Schuster	62,50	0
Int. Handelsges.	60,75	
Königsb. Ver.-B.	89,25	5¾
Meining. Creditb.	92,90	—
NorddeutscheBank	148	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	—	6⅞
Pom.Rittersch.-B.	122,90	—
Preußische Bank	155	12¾
do. Bodencr.B.	107,80	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	120 80	9½
Preuß. Crd.-Anst.	57,75	0
Schaffhaus. Bnkv.	115	—
Schles.Bankverein	104,50	—
Stett.Vereinsbank	80	0
Ver.-Bk.Quistorp	27,90	0
BauvereinPassage	29,50	—
Brl. Centralstraße	34,60	—
Deutsche Bauges.	50,25	0
do. Eisnb.-B.-G.	2[illegible]	0
do. Reichs-Cont.	87	—
Wäseman Bau-G.	39	—
A. B. Omnibusg.	107	10
Str.-F. f. Baumat.	35,50	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	18,90	—
Nordd.Pap.-Fabr	44,50	0
WöhlertMaschinf.	36,90	—
Westend-Gesellsch.	18,10	0
Baltischer Lloyd	28,90	—
Elbing.Eisenb.-F.	0,50	0
Königsbg.Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M.	3,80	—
Orbschl.Eisnb.-B.	50,10	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	27,30	
Königs- u. Laurah.	118,50	
Stollberg, Zink	26,50	—
do. St.-Pr.	85	—
Victoria-Hütte	54	

Wechsel-Cours v. 2. April.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mn.	3½	—
London	8 Tg.	3½	—
do.	3 Mn.	3½	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4	—
do.	2 Mn.	4	—
Wien	8 Tg.	4½	183,75
do.	2 Mn.	4½	182,40
Petersburg	3 Wch.	4	281,25
do.	3 Mn.	4	279,25
Warschau	8 Tg.	4	282

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,60
Sovereigns	20,50
Napoleonsd'or	16,23
Imperials	16,77
Dollar	4,19
Fremde Banknoten	99,83
Oesterreichische Bankn.	184,05
do. Silbergulden	191
Russische Banknoten	282,80

Als alleinige Agenten der Herren



Samuelson & Co. und Walter A. Wood

für Pommern und Westpreußen

offeriren wir deren

weltberühmte Gras- und Getreide-Mähmaschinen

zur kommenden Ernte zu billigsten Fabrikpreisen. Vorzügliche Leistung und Solidität unter coulanten Bedingungen garantirt. Broschüren nebst zahlreichen Berichten übersenden wir auf Wunsch gratis.

Schütt & Ahrens, Stettin und Danzig,

Danzig Comtoir: Hundegasse 33,

Alleinige Vertreter obiger Fabrikanten.

Coleman's Original-Cultivatoren

außerordentlich wirksam zum Schälen, Tiefgrubbern, Saatunterbringen rc., wie hart der Boden auch sein mag, nebst leichter Stellung in jeder beliebigen Tiefe von ½ bis 16 Zoll, halten stets vorräthig auf Lager, ebenso die verschiedenen Sorten

Schaaren

von Gußeisen oder Schmiedeeisen mit Stahlvorlage.

Ermäßigte Preise:

No. 5b. Mrk. 165. No. 5 Mrk. 190.
„ 6 „ 210. „ 6X „ 220.

Special-Cataloge und zahlreiche Berichte senden wir gerne auf Wunsch gratis.

Schütt & Ahrens,

Stettin und Danzig,

Alleinige Agenten von **Coleman & Morton.**

Depot in Danzig, Hundegasse 33.

1908)

Gemüse-, Feld- und Blumen-Sämereien, Obstbäume, Ziergehölze, Fruchtsträucher, hochstämmige Rosen, Georginen, Stauden-

gewächse u. s. w., worüber Preisverzeichnisse bei Herrn Grentzenberg, Langenmarkt No. 12 und in unserer **Samenhandlung, Sandgrube No. 24 neben der Eisenbahn gratis abgegeben werden, empfehlen billigst A. Rathke & Sohn.** (3863

Central-Station für

Saat-Kartoffeln.

Friedrich von Groeling,

Lindenberg bei Berlin NO.

Ausführliche **reich illustrirte Preisverzeichnisse**, enthaltend 81 der **neuesten** und **bewährtesten** Kartoffelsorten, welche bei mir angebaut werden, auf Wunsch **franko** und **gratis**.

Von Folgenden kosten je 5 Ctr. in Reichsmark: Brennereikartoffel, frühe: Late Rose, und Peerleß (die Unvergleichliche) je 54; **späte:** Pfirsichblüthe 54. Granatapfel 96. Seed, Van der Veer, Victoria und Sieberhäuser je 45. **Speisekartoffeln, frühe:** König der Frühen 60. Goodrich 48. Blaue Sechswochen 45. Lübbenauer weiße runde 42. Bisquit 48. Ashtop Fluke weiße lange 60. **Futterkartoffeln:** Bovinia 54. Riesen Marmont 45. Riesen Sand 38. Weiße Amerikaner 24. — Größere Quantitäten billiger.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Die General-Agentur befindet sich Danzig, Weidengasse 19.

Th. Busch, Gutsbesitzer.

Feuer-Assecuranz-Verein in Altona de 1830.

Der Verein versichert Gebäude, Mobiliar und Waaren zu billigen Prämien gegen Feuersgefahr und empfiehlt sich der Unterzeichnete zum Abschluß von Versicherungen sowie zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft.

J. Gumbrecht,

General-Agent der Feuer-Assecuranz-Vereins in Altona de 1830.

4033) **Comtoir: Frauengasse No. 18.**

Die Saison des Königl. Preuß. Bades

Oeynhausen (Rehme) in Westfalen

(kohlensaure Thermal-, Sool-, Dunst-, Gas-Bäder gegen Lähmungen, Scrofeln, Rheumatismus, Uterinleiden rc.)

währt vom 15. Mai bis 15. September.

Es werden jedoch schon vorher und zwar vom 1. Mai ab und nach Schluß der Saison bis Ende September Thermal- und Sool-Bäder und vom 1. bis 15. October Thermalbäder verabreicht.

Auskunft über Wohnungen und sonstige Angelegenheiten ertheilt

3811) **die Königliche Bade-Verwaltung.**

Anzüge und Ueberzieher

für Knaben von 2—16 Jahren

empfehle in großartigster Auswahl zu auffallend billigen Preisen.

H. Peril, Langgasse 70.

Zu jedem Anzug Stücke zum Ausbessern gratis.

Das Möbel-Magazin von Otto Jantzen,

vorm. **H. A. Paninski & Otto Jantzen, in DANZIG, Langenmarkt 2, vis-à-vis der Börse,**

ist zur **Frühjahrs-Saison** aufs **Reichhaltigste** assortirt und empfiehlt zu **Ausstattungen** und **neuen Einrichtungen** eine grosse Auswahl feiner mahagoni, nussbaum und eichener Möblements in nur durchweg gediegener Ausführung nach den neuesten Zeichnungen und zu ganz **civilen Preisen** (bedeutend billiger wie in den letzten Jahren).

Ausserdem bietet das Lager grosse Vorräthe zum Einkauf einzelner Gegenstände und zur Ergänzung älterer Einrichtungen bis zu den einfachsten Möbeln in birken, eschen und kiefern Holz.

Ganz besonders reich ist das Lager in allen möglichen **Tischsorten, Schränken, Stühlen, completen Betten, Wasch-Toiletten, Büffets, Cylinder-Bureaux, Schreibtischen, fertigen Polstermöbeln** und allen Grössen in **Spiegeln** mit Gold und polirten Holzrahmen und Marmorconsolen etc. Ueber 100 Stück fertige **Sophas** in allen Grössen und Formen, ganz dauerhaften Stoffen, starken Federn und durabeln Polstern zu allen verschiedenen Preisen. **Federmatratzen** für jede Bettgrösse in warmem Polster (Unterbetten vollständig ersetzend) mit leinenem Bettdrell bezogen und 50 bis 60 (je nach der Grösse der Betten) bestens verkupferter Federn, zu billigsten Preisen.

Illustrirte Preiscourante werden gratis versandt.

Zur bevorstehenden Saison

machen wir auf unser gut sortirtes Lager von

Gardinen

in engl. Tüll, Mull mit Tüll, Zwirn-Gaze, sowie in Mull und dichten Stoffen aufmerksam und empfehlen solche wie auch Rouleauxstoffe und Marquisen-Leinen in allen Breiten zu billigen Preisen.

Kraftmeier & Lehmkuhl

Leinenhandlung und Wäsche-Fabrik.

„Neue Westpreußische Mittheilungen".

Erscheinen wöchentlich 3 Mal.

Montag, Mittwoch und Freitag Abends.

Dieselben geben ihren Lesern ein

„Unterhaltungsblatt"

als **Gratisbeilage** zur Freitagsnummer.

Mit dem nächsten Quartal beginnt die höchst spannende Novelle

„Der Kattenhof" von Friedrich Friedrich.

Abonnementspreis für Marienwerder 1 Rℳ 50 ₰ (15 Sgr.), bei allen Kaiserlichen Postanstalten 1 Rℳ 80 ₰ (18 Sgr) **vierteljährlich.**

Inserate (12 ₰ pro 4gespaltene Zeile) finden die wirksamste Verbreitung.

Marienwerder. **Expedition:** **Kanter**'sche Hofbuchdruckerei.

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus **FRAYBENTOS** (Süd-Amerika).

Vier Goldene Medaillen — **Paris 1867 (2), Havre 1868, Moskau 1872.**

Drei Ehrendiplome — **Amsterdam 1869, Paris 1872, WIEN 1873.**

Das Diplom „Hors Concours" Lyon 1872.

Nur ächt wenn die Etiquette eines jeden Topfes den Namenszug J. Liebig in blauer Farbe trägt.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren

Richd. Dühren & Co. in Danzig.

Zu haben in allen Gewürz- u. Delicatessenhandlungen, sowie in den Apotheken und bei den Droguisten.

Avis für Gutsbesitzer!

Einkauf ungewaschener Wolle.

Den Herren Gutsbesitzern zur gefälligen Kenntnißnahme, daß für **ungewaschene Wolle die höchsten** Preise gezahlt werden und **macht hierüber nähere Mittheilung** auf portofreie Anfragen

Th. Kleemann in Danzig, Brodbänkeng. 33.

Angeld und Vorschuß jeder Größe wird gewährt.



Billard-Fabrik von A. Wahsner,

Breslau, Weißgerberstraße No. 5.

Für Danzig:

E. Schulz, Elisabethkirchengasse 4.

Starkes **Fensterglas**, dicke **Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenstergläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel** und **Glaser-Diamante** empfiehlt die Glashandlung von (8656

Ferdinand Fornée, Hundegasse 18.

Für ein Mädchen von 15 Jahren, das durch Krankheit in den letzten Jahren am Schulbesuch behindert war, wird eine Gelegenheit zur Ertheilung von Nachhilfe gesucht. Adressen unter No. 3541 in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Ein **Grundstück,** auf dem Materialwaaren-Handel, Schankgeschäft und Bierniederlage betrieben wird, verbunden mit einem Sargmagazin, ca. 2 Meilen von einer größeren Provinzialstadt, ⅛ Meile von der Chaussee, im großen Kirchdorf belegen, ist billig zu verkaufen. Anzahlung 2 Mille. Adressen von Selbstkäufern w. u. 4031 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten

---

30,000 Thaler à 5% Stiftsgeld, in getheilten Posten auf städtische Grundstücke, zu haben 1. Damm 6, i. Comtoir.

Bekanntmachung.

Der Verkauf von Coaks aus unserer Gas-Anstalt ist bis Montag, den 19. April d. J. eingestellt, da die bisherigen Bestände vollständig geräumt sind.

Danzig, 3. April 1875.

Das Curatorium der städtischen Gas-Anstalt. (4068

Ein stark besuchtes Bad,

Kur-Haus, mit vielen Fremdenzimmern, Billardzimmer, **Nebenrevenüen 1600 Thaler** jährlich, soll inclusive Mobiliar **für 17,600 Thaler, bei 6- bis 7000 Thalern** Anzahlung, verkauft werden durch

Th. Kleemann in Danzig,

Brodbänkengasse No. 33. (2950

Eine **Gastwirthschaft,** verbunden mit Weinstube und Materialwaarenhandel, circa 1 Meile von einer Provinzialstadt belegen, Gebäude sämmtlich massiv, ca. 4 Morgen Land, Boden 1 Kl., ist Umstände halber sehr billig zu verkaufen. Selbstkäufer belieben ihre Adresse u. 4030 i. d. Exped. d. Ztg. einzureichen.

Besten engl.

Portland-Cement,

Marke Trechmann,

offerirt billig **Otto Paulsen.**

Ein Gut

wird bei 5000 Rℳ Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten unter 3695 in der Exped. d. Z. niederzulegen.

Zur

Frühjahrs-Bestellung

empfehlen



Butter-Maschinen. **Milchkühler, Pumpen.**

Pflüge, Cultivatoren, Eggen, Walzen, Drillmaschinen, Breitsäemaschinen, Kleekarren,

sowie alle anderen landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe.

Glinski & Meyer.

Danzig, Heil. Geistgasse No. 112.

Gründlichen englischen Unterricht, sowie Conversation, ertheilt eine Engländerin gegen mässiges Honorar Fischmarkt 15. (4043

Agenten

für eine solide **Hagelversicherungs-Actien-**Gesellschaft in den Städten wie auf dem Lande gesucht und Offerten unter 1540 an die Expedition dieser Ztg. erbeten. (1540

Ein Primaner des Gymnasiums wünscht Nachhilfestunden zu geben. Gef. Adr. u. 3890 i. d. Exp. d. Ztg.

Es wird ein solider verheiratheter Inspector zur selbstständigen Führung eines kleineren Gutes gesucht. — Adressen in der Expedition d. Zeitung unter No. 3983 einzureichen.

Ein erfahrener, sehr gut empfohlener

Landwirth,

Mitte dreißig, wünscht seine Stellung zu ändern und erbittet etwaige Offerten unter 4023 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein erfahrener

Conditorgehilfe

kann zum 15. d. M. eintreten bei F. Hagendorff, Elbing.

Ich suche einen Lehrling mit guter Schulbildung und zahle demselben bei Tüchtigkeit ein gutes Taschengeld.

Roman Plock,

Milchkannengasse 14.

Eisen- und Baumaterialien-Handlung, Speditions- u. Rollfuhr-Geschäft.

Einen tüchtigen Zieglermeister sucht das Dom. Restempohl. Reflect. haben sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse persönlich vorzustellen. (4050

4—6 Mann Einquartirung werden sofort angenommen Weißmönchenkirchengasse 2. (4039

Hundegasse 105 ist **eine elegante, bequeme Wohnung,** bestehend in 7 heizbaren Piecen nebst großer Küche, alles auf einem Flur gelegen, vom 1. Juli resp. 1. October zu vermiethen. Zu besehen von 11—1 Uhr (4055

Jopengasse No. 27 ist eine feine, herrschaftliche Wohnung, best. aus 4 geräum. Zimmern, Küche, Keller, Bodenraum und Canalis., zum 1. October zu vermiethen. Zu erfragen 1 Treppe beim Besitzer.

Ein Zimmer, fein möbl.,

ist Fleischergasse 81 zu vermiethen.

Am Langgasserthor

ist e. Wohnung in d. 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche mit Wasserleitung und Canalisation und Boden, z. 1. October d. J. zu vermiethen. Näheres **Reitbahn 21.**

Brodbänkengasse No. 24

ist der Laden mit Wohnung sofort zu vermiethen. Näheres 1 Tr. h.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.